

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

245 (26.5.1928) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20 RM im Voraus im Verlaue od. in dem Zweigstellen abgeholt 2.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werftags-Nummer 10 S. Sonntags-Nummer 15 S. - Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung od. bei der Besetzer keine Anstände bei verhängen oder Nicht-Erreichen der Zeitung Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monatsheften angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Normalzeile 0.40 RM. Stellengelube Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. - Reklame-Beile 2.- RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifierter Rabatt, der bei Nichterhalten des Beiles bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Samstag, den 26. Mai 1928.

Eigentum und Verlag von: **Herbmann Thiergarten** :: Chefredakteur Dr. Walter Schneider, Reichsgesetzlich verantwortlich für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: **W. Thiergarten**; für auswärtige Politik: **M. Götze**; für badische Politik: **M. Götze**; für Kommunalpolitik: **R. Hinder**; für Soziales und Sport: **H. Holzer**; für das Reich: **G. Belsner**; für Oer und Kon- art: **Ch. Berle**; für den Handels- und Gewerbe: **H. Reich**; für die Anzeigen: **H. Hinder**; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Str. und Lamm- straße Ecke Poststraße; Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Post und Heimat / Literarische Umschau / Roman- blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Das Echo im Elsaß.

Was wird mit Ricklin und Rosse? Antrag auf vollkommene Amnestie.

F.H. Paris, 25. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Abgeordnete für Hagenua, Michel Walter, übergab heute dem Präsidenten der Kammer einen Antrag, worin er die Forderung erhebt, daß die Regierung in kürzester Frist einen Gesetzesvorschlag überreichen soll, durch welchen den vom Kolmarer Schwurgericht Verurteilten vollkommene Amnestie gewährt werden soll. Noch vor der Annahme dieses Gesetzesvorschlages sollten alle vier Verurteilten sofort in Freiheit gesetzt werden und das Aufenthaltverbot sollte zurückgezogen werden. Der Abgeordnete Walter verlangt, daß dieser Antrag sofort nach der endgültigen Präsidentenwahl in der Kammer, die am 5. Juni stattfinden wird, erörtert werden soll.

Daneben überreichte der Abgeordnete Walter einen zweiten Antrag, daß die Kammer gemäß der französischen Verfassung von 1875 beschließen solle, daß die beiden Abgeordneten Ricklin und Rosse für die Dauer der Kammertagung in Freiheit gesetzt werden.

Was den Fall der beiden Abgeordneten Ricklin und Rosse anbelangt, so ist

ihre Strafe nicht rechtsgültig, weil beide Beschwerden an den Kassationsgerichtshof einbrachten. Infolgedessen muß die Kammer entscheiden, ob diese beiden Abgeordneten ihr Mandat ausüben können. Es scheint kein geschliches Hindernis vorzuliegen, daß die beiden Mandate für rechtsungültig erklärt werden. Wenn demnach die Kammer beschließen sollte, daß Ricklin und Rosse ihre Mandate nicht behalten können, so müßte sie dann noch darüber Beschluß fassen, ob die beiden sofort in Freiheit gesetzt werden sollen oder ob sie ihre Gefängnisstrafe vollständig zu verbüßen hätten. (Ein Teil ist durch die fünf Monate Untersuchungshaft verbüßt.) Wenn die Kammer aus politischen Gründen den Beschluß fassen sollte, daß die beiden Mandate ungültig seien, so müßten Neuwahlen ausgeschrieben werden. Selbstverständlich würden Ricklin und Rosse mit übermächtiger Mehrheit wieder gewählt werden.

Wie sich die Kammer in diesem außerordentlich schwierigen Fall verhalten wird, hängt ausschließlich von der Regierung ab.

Wenn der Ministerpräsident unter Stellung der Vertrauensfrage verlangen sollte, daß die Wahl Ricklins und Rosses als ungültig erklärt werden soll, würde die Kammer sicherlich in diesem Sinne entscheiden. Vorläufig aber liegt eine Stellungnahme der Regierung noch nicht vor.

Von den elsässischen Blättern schreibt der „Elsässische Kurier“, daß der Kolmarer Prozeß mit dem Zwischenfall von Zabern verglichen werden könne. Aber die gestrige Beurteilung sei ein wichtigeres geschichtliches Ereignis als der Zwischenfall von Zabern.

Kein Feind Frankreichs habe der Sache Frankreichs im Elsaß größeren Schaden zugefügt als die Dioten, die den Komplottprozeß in Szene setzten.

und die Mehrheit der Geschworenen, die einen schändlichen Wahrspruch fällten. Frankreich möge ihnen den Dank aussprechen. Das elsässische Volk werde ihnen so danken, wie sie es verdienen. Der in Kolmar erscheinende „Nouveliste“ hat den Eindruck, daß die Stunde der Rache und des Hasses beginnen werde. Anstelle eines Freudentages sei

ein Unglückstag für das Elsaß angebrochen.

Das in Mülhausen erscheinende Blatt „La France de l'Est“ behauptet, daß die elsässischen Geschworenen betonen wollten, daß die Autonomistenbewegung nicht nur für das Elsaß und für Frankreichs Einheit, sondern auch für den Weltfrieden eine Gefahr bedeute. Die Lage sei heftiger denn je. Der „Straßburger Kurier“ ist überzeugt, daß es eine schwere Gefahr bedeute, daß man Haß geschaffen habe. Das Blatt befürchtet eine Verdoppelung der Malaise und eine Verschärfung der Agitation. Der „Elsässer“ bezeichnet das Urteil als schändlich. Die Vorkämpfer, die unter dem deutschen Regime begangen worden seien, wiederholten sich. Der Konflikt liege in dem Gegensatz zwischen dem zentralistischen und dem regionalistischen System, und

wenn man nicht bald zu einer gänzlichen Veränderung gelange, so werde es ein schreckliches Erwachen geben.

Die sozialistische „Freie Presse“ nimmt das Urteil zur Kenntnis, glaubt aber, daß es besser gewesen wäre, die ganze Angelegenheit nicht aufzurühren.

Pfingstpause.

Noch keine Koalitionsbesprechungen.

m. Berlin, 25. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Den kurzen Vorkampfbefechten über die verschiedenen Möglichkeiten, eine regierungsfähige Koalition im Reichstag zusammenzubringen, ist eine geradezu sonntägliche Ruhe gefolgt. Man hat wohl eingesehen, daß die Versuche, die gegnerischen Stellungen abzutasten, ohne Erfolg bleiben werden, solange sich die Parteien selbst nicht im Klaren darüber sind, wie sie an die Lösung der ihrer harten Aufgabe herangehen sollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Sozialdemokraten einen außerordentlichen Parteitag einberufen, dessen Zweck darin bestehen würde, den sozialdemokratischen Unterhändlern für die Regierungsbildung durch eine entsprechende Resolution die Marschroute vorzuschreiben. Der linke Flügel dieser Partei, namentlich die sachlichen Abgeordneten, drängen darauf, daß, bevor irgend etwas geschieht, der Parteitag zusammentritt.

Im Zentrum besteht zurzeit wenig Neigung, sich mit dem Thema Regierung und Koalition zu beschäftigen, weil Herr v. Guérard, der erst vor kurzem von einer schweren Krankheit genesen ist, sich noch in der Südschweiz aufhält und erst am 2. Juni wieder in Berlin eintreffen wird. Aus dieser Tatsache geht übrigens hervor, daß alle Behauptungen von inoffiziellen Verhandlungen des Herrn v. Guérard völlig aus der Luft gegriffen sind. Auch der Kanzler Dr. Marx, der seinen Erholungsurlaub am Lago Maggiore verbracht hat, wird erst nach Rom fahren und vor Anfang des nächsten Monats in der Reichshauptstadt nicht anwesend sein.

Ebenso ist Dr. Stresemann vorläufig noch nicht in der Lage, an dem Versuch, eine Regierung zustandzubringen, teilzunehmen. Es fragt sich, ob die Ärzte überhaupt gestatten werden, schon im Juni, wenn auch nur für ganz kurze Zeit, an den wichtigsten innerpolitischen Verhandlungen mitzuwirken. Er befindet sich gegenwärtig auf dem Wege der Besserung und wird unmittelbar, nachdem sich die neue Regierung dem Reichstag vorgestellt hat, einen längeren Erholungsurlaub antreten. Voraussichtlich dürfte er sich nach Bad Wildungen begeben.

Unter diesen Umständen wird sicherlich noch die erste Juniwöche ins Land gehen, bis die Parteien soweit sind, um sich in vorläufige unverbindliche Besprechungen über die Bildung eines neuen Regierungsbündnisses und dessen Arbeitsprogramm einlassen zu können.

Die Demokratische Partei setzt sich in ihrem offiziellen Mitteilungsblatt mit dem Wahlergebnis auseinander und legt besonderes Gewicht auf die Verluste der Demokratischen Partei. Es heißt da, daß vom Standpunkt der Demokratischen Partei kein Grund vorliege, das Wahlergebnis irgendwie zu feiern, denn der Rückgang der demokratischen Stimmen sei eine schwere Enttäuschung. An die demokratische Presse wird die Frage gerichtet, ob das Feiern republikanischer Siege, wie es in einem Teil dieser Presse üblich war, nicht sehr stark auf die Kosten der Partei gegangen sei. Wörtlich wird gesagt: „Hat der Wähler noch irgend einen Maßstab für die Notwendigkeit unserer Partei, wenn die demokratische Presse bei sozialdemokratischen Erfolgen jubelt, obgleich die Demokratische Partei zu den geschlagenen Gruppen gehört? Wir können den 20. Mai nicht zu den glücklichen Tagen rechnen. Wir sind der Meinung, daß der Mißerfolg der Demokraten sich auch in der Politik der nächsten Jahre unheilvoll auswirken wird, denn wenn die Sozialdemokraten mehr als die Hälfte der Stimmen in ihrer Regierungskoalition tunne haben, so wird das die Politik voraussichtlich wenig günstig beeinflussen.“

Polnischer Protest

gegen die Reichstagswahlen?

L.N. Kattowik, 25. Mai. Wie die polnische Presse mitteilt, beabsichtigt das Wahlkomitee der polnisch-katholischen Volkspartei gegen die Reichstagswahlen in Oberschlesien Einspruch einzulegen mit der Begründung, daß trotzdem bei den Wahlen im Jahre 1925 erzielt wurden, die polnische Bevölkerung ohne Vertretung im Reichstag sei. Gleichseitig wendet sich das polnische Hauptwahlkomitee an alle polnischen Wahlkreis-Komitees mit der Aufforderung, eventuelle Mißbräuche bei der Wahl sofort anzugeben, um genügend Material für den beabsichtigten Protest zu besitzen.

Für die Freiheit des Rheinlandes.

T.U. Köln, 25. Mai. Anlässlich der am heutigen Freitag zusammengetretenen Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger fand in der Beschlusse der Presse eine Kundgebung für die Befreiung des besetzten rheinischen Gebietes und seiner Presse statt. Der Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Dr. Ahn, eröffnete die Kundgebung mit dem Hinweis, daß die Zusammenkunft eine Gedankensammlung für diejenigen Verleger sein solle, die unter den Lasten der Besetzung zu leiden hätten. Rechtsanwalt Dr. Claren erläuterte die Auslieferung der rheinischen Zeitungsverleger in der Presse. Anschließend daran wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt, daß der Verein rheinischer Zeitungsverleger anlässlich der Tagung der Deutschen Zeitungsverleger in der Presse in Köln den zur Zeit noch besetzten rheinischen Gebietes gedenkt und dem Volk und der Presse dieses Gebietes seine lebhafteste Anteilnahme ausdrückt.

Verhaftungen durch die Franzosen in Zweibrücken.

T.U. Zweibrücken, 25. Mai. Am 1. Mai war vom französischen Offiziersstab in Zweibrücken die Trifolore heruntergerissen worden. Dieser Vorfall führte heute zu auffallend erregenden Berhaftungen. Gegen 5 Uhr morgens wurde die in den 40er Jahren stehende Anna Kornberger aus ihrer Wohnung heraus verhaftet und nach Landau gebracht. Um 1/2 9 Uhr erfolgte die Verhaftung des Garagenbesizers Eugen Franke, der um 9 Uhr gefesselt nach Landau überführt wurde. Beide Verhafteten, die nach dem Flaggzwischenfall zwei junge Leute im Kraftwagen in das umschlossene Gebiet gefahren haben, werden von den Franzosen beschuldigt, diese die angeblichen Täter, nach dem rechtsrheinischen Ufer in Sicherheit gebracht zu haben, was beide Verhafteten jedoch entschieden bestritten.

Die Erforschung des Meeres.

Eine internationale Konferenz in Berlin.

D. Berlin, 25. Mai. Die Hundertjahrfeier der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin erhält ihre besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß mit ihr zum ersten Mal

eine große ozeanographische Konferenz verbunden ist, die die Grundlagen für eine systematische Erforschung des Meeres ergeben sollen. Darin spricht sich der heutige Stand der Erdkunde auf das deutlichste aus. Die weißen Flecken auf der Karte — die unerforschten Gebiete — sind ebenjagut wie ganz verschwinden und nur an den Polen, in Zentral-Asien und in Arabien, gibt es einige Länderstriche, die noch nicht vermessen und erforscht sind. Ein Bild in die Liste der Ehrengäste, die anlässlich dieser Tagung nach Berlin gekommen sind, entspricht dieser, zunächst theoretischen Feststellung durchaus, da das, was an Namen aus der Welt der Wissenschaft dort aufgeführt wird, fast ausnahmslos bei Südpol-, Nordpol- und Meeresforschungen bekannt geworden ist. Das mag zunächst den Eindruck erwecken, als ob auch die Erdkunde allmählich im Begriff ist, zu einer Sonderwissenschaft zu werden, die dem größeren Publikum unverständlich ist, weil sie sich mit Gebieten und Fragen befaßt, die weit abseits liegen. Das ist jedoch in keiner Weise richtig, da die Fragen der Meeresforschung eine sehr viel größere Bedeutung haben, als man gemeinhin annimmt. Von den rein nautischen Fragen abgesehen, die wohl im wesentlichen als geklärt und genügend wissenschaftlich beobachtet angesehen werden können,

bietet der Meeresboden und seine Beschaffenheit noch heute eine Fülle ungeklärter Probleme,

die zweifellos über kurz oder lang auch wirtschaftliche Bedeutung haben werden. So kennt man z. B. die Beschaffenheit des Meeresbodens nur in den küstennahen Gewässern, nicht aber in den Tiefen der Ozeane. Auch die Frage, was für Schätze im Meeresboden verborgen liegen, was für Ergebnisse ein Fischfang in den Tiefen des Meeres haben würde, die Bewertung der Meerespflanzen bieten eine Menge Aufgaben, die erst noch ihrer Lösung harren. Die Voraussetzung hierfür ist bei der Größe der Meere, die ja bekanntlich in ihrem Gesamtumfang die Landmasse stark übertreffen, aber die Festlegung bestimmter Grundzüge, nach denen geforscht werden soll, sowie eine Arbeitsteilung zwischen den Nationen, die sich mit Meereskunde befassen. Insofern kommt der ozeanographischen Konferenz eine große Bedeutung zu, die sich u. a. auch darin ausdrückt, daß die Instrumente der Forschung noch nicht genügend ausgebaut sind, obwohl

Deutschland auf diesem Gebiete bedeutungsvolle, international anerkannte Pionierarbeit geleistet

hat. Daß die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin in dieser Fragestellung der Wissenschaft die Führung übernommen hat, ist somit auf das äußerste zu begrüßen, da die Gesellschaft damit an die Tradition anknüpft, die seit Jahren zur Geltung gekommen ist und die ihr eine führende Rolle in der geographischen Wissenschaft zuweist. So groß die Erfolge der Erdkunde in den vergangenen Jahren gewesen sind, und so stark sich unser politisches, wirtschaftliches und geographisches Bild, sowie unsere Vorstellung von der Erde in den letzten Jahren vervollkommen hat, so viel Arbeit ist eben noch zu leisten. Und aus diesem Grunde wird man stolz darauf sein dürfen, daß die erste geographische Tagung von wissenschaftlicher Bedeutung, an der alle

Nationen beteiligt sind, auf deutschem Boden, in Berlin, nach den langen Kriegs- und Nachkriegsjahren stattfindet.

Im Verlauf der Tagung sprach Professor Dr. Defant über die systematische Erforschung des Weltmeeres, wobei er darauf hinwies, daß es sich gegenwärtig um die Beibringung neuer, nach modernen geophysikalischen Gesichtspunkten geordneten Beobachtungsmaterials zur Erforschung des Weltmeeres handle. Der Atlantische Ozean sei bereits mit einem Netz von Beobachtungsstationen durchzogen und das Wasser aus sehr großen Tiefen sei bereits untersucht worden. Daß unsere Kenntnisse auf diesem Gebiet noch nicht allzumeist reichen, beweist die Tatsache, daß beispielsweise im Indischen und Pazifischen Ozean Tiefen über 300 Meter als völlig unbekannt angesehen werden müssen. Das schließt nicht aus, daß man sich auf Grund theoretischer Überlegung bestimmte Vorstellungen über Reiben und Aufbau der ozeanischen Zirkulation machen kann. Wie bei der Luftschicht der Erde folgt auch bei den Ozeanen auf eine Sickerzone die sogenannte Troposphäre und dann die Stratosphäre, die nur geringe Temperaturunterschiede und Strömungen aufweist.

Ueber das Problem des Goldvorkommens im Meere sprach Geheimrat Professor Dr. Haber. Man habe, besonders als die Reparationskommission von Deutschland 132 Milliarden Mark, das heißt 50 000 Tonnen Gold forderte, geprüft, ob man nicht die Goldvorräte im Meerwasser erschöpfen könne, die Archenius im Jahre 1903 auf etwa acht Milliarden Tonnen geschätzt hat. Der Redner glaubt auf Grund deutscher Forschungen feststellen zu können, daß der Goldgehalt im Ozean relativ gering ist, so daß eine Ausschöpfung auf Nahrungsmachung des Meerwassers zur Goldgewinnung nicht besteht.

Festempfang im Auswärtigen Amt.

* Berlin, 25. Mai. (Huntzprung.) Anlässlich der 100. Jahrfeier der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin veranstaltete am Freitag das Auswärtige Amt, vertreten durch Staatssekretär von Schubert, in den Festräumen der Reichsregierung ein Essen, an dem die Vertreter Englands, Frankreichs, Australiens, Brasiliens, Bulgariens, Dänemarks, Finnlands, Italiens, Jugoslawiens, Lettlands, der Niederlande, Norwegens, Österreichs, Russlands, Schwedens, der Schweiz, Spaniens, der Tschechoslowakei, Ungarns, der Vereinigten Staaten von Amerika teilnahmen. Während des Essens begrüßte Herr von Schubert die Gäste und übermittelte ihnen die herzlichsten Grüße des Außenministers, der leider durch seine Krankheit am Erscheinen verhindert sei. Er gab dann einen Überblick über die Arbeit der Gesellschaft für Erdkunde und würdigte die Bedeutung der geographischen Wissenschaft für die Entwicklung der Menschheit. Er hoffe, daß sie auch in Zukunft wie bisher dazu beitragen, die Verständigung und Annäherung der Völker zu fördern und schloß mit dem Wunsch, daß sie diesem Ziele mit Eifer dienen möge. Der Vorsitzende der Gesellschaft für Erdkunde, Geheimrat Penck, gab in seiner Antwort dem Danks der Teilnehmer für die Einladung und die Wünsche des Staatssekretärs von Schubert Ausdruck und bat ihn unter lebhaftem Beifall der Anwesenden, Reichsminister Dr. Stresemann die besten Wünsche für seine Genesung zu übermitteln.

Bangalos wird freigelassen.

T.U. London, 25. Mai. Wie aus Athen gemeldet wird, hat die zur Unterdrückung der Bangalosaffäre eingesetzte Parlamentskommission beschloffen, den früheren Diktator Griechenlands gegen Bürgerschaftsleistung freizulassen.

Japans Antwort an Kellogg.

Nur unbedeutende Vorbehalte.

v. D. London, 25. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie aus Tokio gemeldet wird, hat das japanische Kabinett heute die von dem Außenminister aufgesetzte Antwort auf den Kellogg'schen Vorkaufschlag gutgeheißen. Einer Meldung der Exchange Telegraphenagentur zufolge verpflichtet sich Japan, den amerikanischen Vorkaufschlag zu unterziehen, vorausgesetzt, daß durch die Verpflichtungen nicht berührt werden, welche Japan durch seinen Eintritt in den Völkerbund übernommen hat und daß diejenigen Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden, welche Japan unternehmen muß, um seine eigenen Interessen zu schützen. Nach der durch den britischen Rundfunk ausgegebenen Version der Meldung heißt es, Japan habe dem amerikanischen Vorkaufschlag zugestimmt und nur einige unbedeutende Einschränkungen gemacht.

Ruhe in Innsbruck.

R. Wien, 25. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In den heutigen Mittagsblättern verbreitete Gerüchte über italienische Truppenanstellungen an der Tiroler Grenze sind unrichtig, ebenso Nachrichten über weitere Ruhestörungen in Innsbruck weit übertrieben. Die Demonstrationen fanden gegen Mitternacht ihr Ende. Bei einzelnen Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten gab es auf beiden Seiten einige Leichtverletzte. Heute um neun Uhr früh bot die Stadt das gewohnte Bild. Die Innsbrucker Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Angelegenheit. Die „Innsbrucker Nachrichten“ nennen das Vorgehen des italienischen Konsuls, am Jahrestage des Eintritts Italiens in den Weltkrieg das italienische Konsulatsgebäude zu beslaggen, eine Provokation der Bevölkerung und verlangen die Beslagung der ganzen Stadt Innsbruck am Tage des Sieges von Charfreitag.

Die Deutschtlungslager in Gmund.

R. Gmund, 25. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zu der hier stattfindenden Wagnisfahrt des Vereins für das Deutschtum im Ausland sind bisher 15 000 Gäste aus Deutschland, Oesterreich und anderen Ländern eingetroffen, aus Deutschland u. a. Gesandter a. D. Busche-Habderhausen und Staatssekretär Dr. Brügger. Heute vormittag fand eine Frauentagung statt mit Vorträgen über das Leben der Rheinländer und über die Saarfrage.

Anzuerkennung mit Louis Marin.

F. H. Paris, 25. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Union republicaine democratique, die Partei Louis Marins, konstituierte sich heute. Sie zählt bloß 114 Mitglieder, womit alle selbst offiziellen Berichte über die Stärke dieser Partei Lügen gestraft wurden. Gegen die Führung Louis Marins gab sich starke Anzuerkennung und die Frage wurde erörtert, ob Louis Marin als Präsident nicht durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden solle. Man wird ihm die Frage vorlegen, ob er durch seine Tätigkeit als Minister im Kabinett Poincaré nicht so sehr ermüdet sei, daß er den Vorstoß in seiner Partei niederlegen müsse. Damit Louis Marin genau verstehen konnte, daß man einen anderen Führer wünscht, wurde eine solche in der Person des Abgeordneten Blajot genannt. Dieser gehört zu den reaktionärsten Elementen in der Kammer.

Die Ozeansteiger wieder in New York.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. New York, 25. Mai. Rühl, Hünefeld und Fitzmaurice sind heute gegen Mittag von Montreal kommend wieder in New York eingetroffen. Sie werden die Tage bis zur Abreise, die am 9. Juni an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Columbus“ erfolgt, in möglichst kurzer Zurückgekehrtheit verbringen, um sich von den Anstrengungen des Fluges und den fast noch größeren Feierlichkeiten zu erholen.

Die Zinkausrüstung des neuen Zeppelins.

m. Berlin, 25. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In den nächsten Tagen wird in Friedrichshafen mit dem Einbau der Zinktelegraphenstation für das neue Luftschiff „L. 3. 127“ begonnen werden und zwar ist die Fertigstellung der funktionsfähigen Ausrüstung der Deutschen Betriebsgesellschaft, einer Tochtergesellschaft der Telefunken, übertragen worden. Das Empfangsgerät besteht aus

einem Neutrodon-Empfänger mit 6 Röhren, der einen Empfang bei einer Reichweite von 2300 Kilometern ermöglicht. Das Sendegerät verfügt über 8800 Watt und arbeitet mit Wellen von 600 Meter.

Raubüberfall im Personenzug Berlin-Leipzig.

* Berlin, 25. Mai. (Funkpruch.) Ein dreifacher Raubüberfall wurde in der vergangenen Nacht in dem Personenzug Berlin-Leipzig ausgeführt. In einem Abteil 2. Klasse sah der 27 Jahre alte Kaufmann Seelenfreund aus Leipzig mit seiner Frau, als plötzlich kurz nach Verlassen des Anhalter Bahnhof ein Mann mit gezogenem Revolver in das Abteil sprang und das Paar aufforderte, Geld und Schmuckgegenstände herauszugeben. Es gelang dem Kaufmann die Notbremse zu ziehen; als dann der Zug zum Halten gebracht wurde, sprang der Räuber ab, ohne daß man bis jetzt eine Spur von ihm finden konnte.

Sich selbst verflümmelt?

m. Berlin, 25. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Man erinnert sich noch jenes aufsehenerregenden Prozesses gegen den Hauptmann Marek, der im vorigen Jahre in Wien beschuldigt wurde, sich eines Verleumdungsbeitrages dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er, um in den Besitz einer Versicherungssumme zu kommen, sich ein Bein abgehaut hatte. Ein ähnlicher Fall hat

Die Frankfurter Bilderfälschungen 800 Mark für ein Falsifikat. — Wie der Schwindel entdeckt wurde.

ld. Frankfurt a. M., 25. Mai. Der Frankfurter Kriminalpolizei gelang es vor einigen Tagen, eine große Fälschungsfabrik von Bildern zu entdecken. Allmählich liest sich jetzt das Dunkel, das über dieser Affäre lag und es zeigt sich immer deutlicher, daß es sich bei dieser Angelegenheit um einen

Schwindel schlimmster Art

handelt. Die Falsifikate wurden bereits seit einer Reihe von Jahren hergestellt und vertrieben. In der Hauptsache handelt es sich um Kopien der Gemälde von Grüner, Jügel, Dill, Waldmüller u. a. Daß die Betrügereien so lange Zeit fortgesetzt werden konnten, erklärt sich daraus, daß der Maler Baumann und Konjorten äußerst geschickt arbeiteten und bei dem Vertrieb ihrer Erzeugnisse sehr vorsichtig zu Werke gingen. Sie verstanden es zumeist, das Original in ihren Besitz zu bringen. Baumann, der Maler, verfertigte hiernach

musterhafte Kopien, die dann an verschiedenen Orten zum Verkauf kamen.

Für die Lieferung eines Bildes erhielt Baumann 30—40 Mark, während es zu einem Kurswert von 600—800 Mark angekauft wurde. Von dem geflohenen Baumann hat man bis jetzt keine Spur. Wie bekannt, ist er früher schon mit der Polizei in Konflikt geraten. Einmal gelang es ihm, durch allerhand Machinationen von Freungesheim nach der Heilanstalt überführt zu werden, von wo aus er dann flüchtig ging. Als er dann von einem Polizeibeamten in seiner Wohnung im Weidenhofweg festgenommen und nach Berlin transportiert werden sollte, sprang er aus dem Fenster auf einen Baum und gelangte so ins Freie. Von seiner Flucht benachrichtigt er telephonisch die Behörden.

Auch der von der Polizei noch gesuchte Händler Danny Strauß ist den Behörden kein Fremder. Auch er entzog sich früher einmal der Verhaftung durch die Flucht nach Südamerika. Es entbehrt nicht der Komik, daß er, der in der Hauptsache die Bilder mitvertrieb, es verstand, einem Großindustriellen, einem Verwandten, für schweres Geld die Villa mit Falsifikaten zu behängen.

Außer ihm war es besonders die in Schieber- und Spielertreffen betamte Eise Tramm, die Kopien verkaufte. Sie wohnte in der letzten Zeit im Mittelweg. Bei zahlreichen großen industriellen

berühmte Motte der Pastoral-Sinfonie Beethovens: „Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“, diese Betonung, daß das innere Erlebnis der Natur in den Vordergrund gerückt ist, dreht sich bei Strauß nach der anderen Seite: „Mehr Malerei, als Ausdruck der Empfindung“.

So ist das Wesen des abendfüllenden musikalischen Monumentalfilms „AlpenSymphonie“ die Augenwelt klingt.

Das Städtische Orchester Baden-Baden (durch Mitglieder der Badischen Landes-Operndirigenten verstärkt) konnte seine Qualitäten in glücklicher Weise zur Geltung bringen, so daß von einer hochachtbaren instrumentalen Leistung gesprochen werden darf. Ohne irgendwelche Wertschätzung trüben zu wollen, drängt es uns, die Aufmerksamkeit auf die ungenaue Stimmung der Instrumente (Hohlr) zu richten, die sich ohne Zweifel heben läßt, um die langsame Erscheinungsbildung so klar wie möglich zu gestalten. Die vom lebhaftem Temperament getragene Stabführung von Generalmusikdirektor Ernst Mehlich gründete sich auf eine verlässige, von Einjährigkeit zeugende Kenntnis der Partitur, wodurch die Voraussetzungen für eine wertvolle Weitergabe gegeben waren. Eine vorzügliche Leistung, der unrichtige Einflüsse der Orgel keinen Abtrag tun.

Mit Webers „Oberon“-Ouvertüre begann der Abend recht wirkungsvoll. Edwin Fischer wurde als Solist des Esdur-Klavierkonzertes von Beethoven gefeiert. Vor einigen Monaten spielte er das gleiche Werk in Karlsruhe. Wir konnten damals hervorheben: sein festgeprägtes Wissen um den Stil des Klavierkonzerts; die Intensität seines Empfindens; die männliche Energie und rhythmische Bestimmtheit. Er gestaltet alles wichtig, alles lebendig. — Aufs neue wurden diese Eindrücke bestätigt. Christian Hertle.

Sling ist gestorben.

Von Manfred Georg.

Was Sling an Lebenslust und Lebenskraft besessen hat, ist erstaunlich. Er gehörte zu denen, die so unmittelbaren Kontakt mit dem Geschehen um sich herum hatten, daß sie es lieber erleben oder mit noch von der Empfindung zitternden Hand beschreiben wollten, als es in der Distanz dichterisch zu gestalten. Seine Romane und seine Stücke zeigen den psychologisch tief und geschulten Schriftsteller, aber sie sind nicht der eigentliche Sling. Sling — in diesen Namen hatte sich Paul Schlegel wie in eine uneinnehmbare, anonyme Burg zurückgezogen — war im Grunde kein Wortformel- und Stoffsammler auf lange Sicht. Dieser fünfzigjährige, den Schlafhut verwegene über den von einem grauen Haartranz umgebenen massigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knabenhaften Augen darin nicht trübe noch müde. Sie waren von einer unerzürten Luft des Schauens, wie der ganze Sling daleinsinken umgebenen mässigen Schädel gestülpt, hatte ein abenteuerliches Herz, und wenn auch die Zeit sein Gesicht gezeichnet, so wurden doch die knaben

Führerproblem in den Sängervereinen.

Von Ernst Schlicht (Berlin.)

In unserem Heimatlande Baden sind durch den Sängerbund bereits seit einigen Jahren Kurse für Chorleiter eingerichtet, die vor allem praktisch eingereicht sind. In diesem Zusammenhang seien auch die Sing-Kurse zur Hebung der Schulmusik erwähnt, die der Reformator des Schulgesanges, Regierungsrat Franz Zureich, für Lehrkräfte der Mittel- und Volksschulen gibt. Auf die Bedeutung dieser Veranstaltungen zur Hebung des Chorgesanges acht in den nachfolgenden Ausführungen das Mitglied des Hauptauschusses des Deutschen Sängerbundes näher ein.

Der in den letzten Jahrzehnten spürbar gewordene Wandel in den Anschauungen über Musikformen und Musikpflege hat, besonders in der Nachkriegszeit, einen außerordentlichen Aufschwung des Chorgesangswezens zur Folge gehabt. Nicht nur zahlenmäßig, sondern auch in bezug auf die Bewertung vom Standpunkte des allgemeinen Musiklebens aus. Man weiß, daß das Eigenmusizieren des Menschen das beste Mittel der Erziehung zur Musik und durch die Musik ist, und es war daher unausbleiblich, daß die Chorgesangsvereine, besonders die Männergesangsvereine, als die Hauptträger aller Chorgesangspflege, sich den veränderten Zeitverhältnissen anzupassen suchten.

Ausgangspunkt aller Bemühungen mußte eine Erweiterung des musikalischen Querschnitts sein, der Literatur und der Leistungen, aber, und das ist entscheidend, nicht bei einigen wenigen Spitzenvereinen, die es jederzeit gegeben hat, sondern bei der großen Masse unserer Vereine, auch bei den Zwergvereinen in den Kleinstädten und Dörfern. Gerade sie sind zumeist die einzigen Personener-einigungen am Orte, die den Sinn für das musikalisch Schöne wecken können. Ein paar sicher eingetübte und möglichst oft, jedermann zugänglich, vorgetragene gute Lieder mit guten Texten werden dem Rhythmus und Schund in wirksamer Weise entgegenarbeiten können.

Unsere Gesangsvereine spielen deshalb in Fragen des guten Geschmacks eine außerordentlich wichtige Rolle, wenn sie sich ihrer Aufgaben bewußt sind und instand gesetzt werden, diese Aufgaben auch zu erfüllen. Darauf kommt es an. Kunst, wirkliche, große Kunst, kann nicht jeder bieten, und auch nicht verstehen und richtig würdigen, die große Masse unseres Volkes hat aber erfreulicherweise immer noch Verständnis für musikalisch einfache Kost, wenn sie innerlich sauber und von Banalitäten frei ist. Auch der musikalisch Hochgebildete wird an einer natürlich vorgetragenen, einfachen, schönen Volksliedmelodie Freude haben, und nicht selten sogar gern mitgingen, sich dagegen abwenden, wenn er anspruchsvolle Kunstwerke mehr als nur unzureichend oder, weil die in den Vereinen entscheidenden Persönlichkeiten nicht den erforderlichen geklärten Geschmack besitzen, als angelegliche Kunstwerke eine Musik vortragen hört, auf die die Bezeichnung Kunst überhaupt nicht anwendbar ist.

Das Chorgesangswezen ist also eine ungemein wichtige Angelegenheit, die nicht nur die erste Million weit überschreitenden ausübenden Sänger und Sängerinnen etwas angeht, sondern das ganze Volk. Es ist unlösbar verbunden mit dem Singen in der Schule und in den Jugendfreizeiten, mit dem Musizieren im Hause und überall, wo Menschen zur Befriedigung gemeinsamer Vorfahrungen zusammenkommen, sei es in der Kirche, auf dem Sportplatz, bei der Wanderung. Gesungen wird überall, richtiger gesagt, zum Singen berichte wohl überall Lust und Neigung, wenn nur einige da wären, die den rechten Anstoß zu machen wüßten. Singen ist nun einmal einer der am mächtigsten wirkenden Urtriebe des Seelenlebens des Deutschen.

Die primitive Form, in der noch vor einigen Jahrzehnten in unseren Vereinen das Singen gepflegt wurde, genügt bei den im Laufe der Zeit gesteigerten Ansprüchen allgemeiner Art nicht mehr.

Der, ethisches und ästhetisches Empfinden, oder auch nähere Überlegung sind bei der großen Masse heute wesentlich anders eingestellt, weit mehr geschult als früher. Diejenigen, die seit Jahr und Tag auf den gleichen Führerposten stehen, haben ein anders vorgebildetes und anders empfindendes Sängergeschlecht heranzuwachsen sehen, sie brauchen, von der eigenen Ausbildungszeit her in altgewohnten Anschauungen wurzelnd, Anregung und Belehrung. Aber auch der Führernachwuchs kommt mit dem in den Musikbildungsanstalten Erlernten nicht aus. So wurden Fortbildungskurse notwendig und auch eingeführt. Vielfach haben sich die Chorleiter selbst zu diesem Zwecke organisiert, dann haben die Sängerverbände Einrichtungen getroffen, um den zu einer Weiterbildung bereiten Chorleitern, und der Drang dazu wächst in erstunlichem Maße, je mehr die Vorteile einer planmäßigen Weiterbildung erkennbar werden, die Möglichkeiten einer solchen zu schaffen, und neuerdings beginnen auch die Staatsregierungen sich dieser Frage anzunehmen, nachdem das Preussische Ministerium im Jahre 1922 mit einem ersten Staatskursus an der Hochschule für Musik in Charlottenburg begonnen und das System seitdem ganz planmäßig ausgebaut hat. Preußen hat, was kaum allgemein bekannt sein wird, bisher 23 Kurse von verschiedener Dauer außer in Berlin in allen Provinzen abhalten lassen, zu denen neben erfahrenen Chorleitern hervorragende Lehrkräfte aus den verschiedensten in Betracht kommenden Fachgebieten als Dozenten herangezogen worden sind. Dabei ist auch auf Schaffung von Verbindungen zu den verschiedenen Arten von Lehrbildungsanstalten Wert gelegt, weil sicher noch auf lange hinaus die Lehrerschaft das Hauptkontingent unserer Chorleiter zu stellen haben wird. Auch die Einrichtungen des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, zum Beispiel die Schulmusikwochen, die Tagungen für Jugendmusikpflege, der musikpädagogischen Verbände, für Kirchenmusik usw., tragen bei der Auswahl der Beratungsthemen in wachsendem Maße der Chorgesangs-pflege Rechnung. Im Herbst d. J. wird sogar ein besonderer, den ganzen Kongress für Chorgesang abgehaltener werden.

Um diese Dinge weiß man in der breiten Öffentlichkeit leider immer noch viel zu wenig Bescheid, das Chorgesangswezen ist immer noch allzuwenig als eine das ganze deutsche Kultur- und Geistesleben berührende, ja befruchtende Angelegenheit erkannt. Es wäre dringend erwünscht, daß vor allem die im öffentlichen Leben stehenden, insbesondere die in kommunalen Kreisen und in Elternbeiräten bei unseren Schulen tätigen Personen diesen Fragen ihre Aufmerksamkeit schenken und auf Mittel und Wege fänden, die unentbehrliche Weiterbildung der Führer unserer Chorgesangsvereine zu unterstützen. Denn letzten Endes ist das eine Geldfrage, die die Vereine von sich aus nicht immer lösen können, und für die Mittel aus öffentlicher Hand bereitgestellt werden sollten, wie es auf den Gebieten der Körperpflege und Leibesübungen schon längst geschieht.

Vier Jahre Zuchthaus wegen Meineids.

Frankenthal, 25. Mai. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte das Schwurgericht gegen den 1906 geborenen Will Vogelmann aus Ludwigshafen a. Rhein wegen Meineids. In einer Alimentationsklage vor dem Amtsgericht Ludwigshafen hatte der Angeklagte unter Eid die Möglichkeit, der Vater des Kindes zu sein, das ein Mädchen aus Pforzheim geboren hatte, abgesehen und behauptet, keinen Verkehr mit der Kindsmutter gehabt zu haben. Diese Behauptung hielt er auch in der heutigen Gerichtsverhandlung aufrecht. Die junge Mutter starb bald nach der Geburt. Kurz vor ihrem Tode hatte sie ihrer Mutter gestanden, mit Vogelmann verkehrt zu haben; dieser sei der Vater ihres Kindes. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust, dauernde Eidesunfähigkeit und Aufrechterhaltung des Haftbefehls. Der Angeklagte behauptete bis zum Schluß unschuldig zu sein.

Der Freiburger Universitätsportplatz.

Genehmigung des Staatszuschusses. — Erhöhung der Staatsbeihilfen an Gemeinden zu Schulbauten.

Unter jenen Positionen des Staatsooranschlages, die bei der Beratung des Voranschlages des Ministeriums des Kultus und Unterrichts seinerzeit vom Haushaltsausschuß zurückgestellt worden waren, befand sich auch das Gesuch um Bewilligung von Mitteln zur Vollendung der Universitätsportanlagen in Freiburg, das der Ausschuß in seiner Sitzung am Freitag vormittag abermals beriet. Dabei teilte der Unterrichtsminister mit, daß die Stadt Freiburg sich zur Zahlung eines Zuschusses von 50 000 Mark bereit erklärt habe. Da nun die finanzielle Unterlage für den Ausbau der Anlage gegeben ist, befürwortete der Minister, im ordentlichen Etat einen Zinszuschuß von 9000 Mark einzustellen. Der Zuschuß wurde genehmigt. Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei stellte die Frage, wie hinsichtlich der Sportanlage die Verhältnisse bei der Universität Heidelberg seien, und erhielt die Auskunft, daß in Heidelberg der z. Zt. bestehende Zustand den Bedürfnissen einigermaßen gerecht werde.

Die Staatsbeihilfe an bedürftige Gemeinden zu Schulhausneubauten wurde unter Zustimmung der Vertreter aller Parteien von 50 000 auf 150 000 Mark erhöht.

Die Beratungen über das Landestheater wurden für vertraulich erklärt.

Der Haushalt des Mannheimer Nationaltheaters

Zuschuß: 982 800 Mark.
Mannheim, 25. Mai. Nach dem Voranschlag werden beim Nationaltheater für das kommende Spieljahr 1928/29 an Einnahmen 1 375 200 Mark erwartet. Der Posten Tagesstarke bei Mietvorstellungen (260 000 Mark) ist um etwa 5 Prozent (12 500 Mark) erhöht, da die Besserung der wirtschaftlichen Lage stärkeren Besuch erhoffen läßt; ebenso wird ein stärkeres Anwachsen der Mieten, die ermäßigt worden sind, erwartet. An Tagesstarke bei Vorstellungen außer Miete erwartet man 956 700 Mark, im neuen Theater 140 000 Mark (114 500 Mark), im Nebenbaujahr nichts, da dort keine Vorstellungen vorgezogen sind. Die Leistungen der Theatergemeinden, die im kommenden Jahre nur noch geschlossene Vorstellungen abnehmen, werden mit 140 000 Mark berechnet. Weiter wird aus Gastspielen in Ludwigshafen, Neustadt, Landau und Worms eine Reineinnahme von 5000 Mark erwartet. Die Gesamtausgaben gehen mit 2 358 000 Mark über die Einnahmen hinaus, sodas ein Zuschuß von 982 800 Mark (923 000 Mark) erforderlich ist. Hauptsächlich haben die getragenen Personalausgaben das Ausgabentkonto im Vergleich zum Vorjahre erhöht.

Im Scherz erhängt.

Dossenheim (bei Heidelberg), 25. Mai. Gestern nachmittag wollte der 15-jährige Sohn des Schlossermeisters Karl Apfel in der Drehschalle das Aufhängen versuchen. Den scherzhaften Versuch mußte er mit dem Leben bezahlen. Der Tod war durch Genidbruch eingetreten.

Verdingen (bei Bretten), 25. Mai. (Das Genid gebrochen.) Die Ehefrau des Tagelöhners App stürzte infolge eines Schwächeanfalls so unglücklich die Treppe hinunter, daß sie das Genid brach.

Siegelsbach (bei Redarhildshofheim), 25. Mai. (Unter die Räder geraten und getötet.) Beim Stammholzführen geriet der 35-jährige, verheiratete Adolf Mann von hier an einer abschüssigen Stelle, vermutlich beim Zuziehen der Bremse, unter die Räder des Langholzfuhrwerkes, Mann wurde überfahren und sein Kopf bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt.

Die sensationelle Fahrt des ersten Raketen-Autos

die von den Opelwerken am 23. Mai, mit Herrn Fritz v. Opel am Steuer, so erfolgreich auf der Avus unternommen wurde, wird für alle Zeiten in den Annalen der modernen Verkehrsentwicklung mit goldenen Lettern verzeichnet sein. Deutsche Wissenschaft und Technik, deutscher Unternehmungsgeist und deutsches Material haben diese in der Welt einzig dastehende Leistung vollbracht. Opel wählte natürlich für den Bau seines Raketen-Autos das beste vom besten Material und als Bereifung:

den zuverlässigen

Continental

Ausführung „1928“

Reifen



A1087

Die Blinden in Baden.

Die Ergebnisse der Reichsgebrechlichenzählung vom 10. Oktober 1925 gewähren über die Verbreitung und Umfang, Ursachen und Arten der Blindheit, über die wirtschaftliche und soziale Lage der Blinden wertvolle Aufschlüsse.

Danach wurden in Baden 1441 Blinde ermittelt und zwar 847 männliche und 594 weibliche, d. i. 6,2 auf 10 000 Einwohner. Zum Vergleich sei angeführt, daß in Preußen 5,6 Blinde auf 10 000 Einwohner fallen, in Hessen 5,3, in Mecklenburg 5,2, im Durchschnitt des Reichs 5,8, in Sachsen und Thüringen je 6,7 Blinde.

Die in Baden geborenen Blinden verteilen sich auf 570 Gemeinden, während in 987 Gemeinden keine Blinden geboren wurden. Innerhalb der einzelnen Landesgegenden kommt im südlichen sowie im nördlichen und mittleren Schwarzwald die größte Zahl, in der oberen Rheinebene sowie in der Donaugegend die geringste Zahl von Blinden auf 10 000 Einwohner.

Von großer wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Bedeutung ist die Frage der Unterbringung des Blinden. Für den Blinden handelt es sich vor allem um die Möglichkeit, in einer Umgebung leben zu können, in der ihm der Verlust des wertvollsten Sinnes am wenigsten hart zum Bewußtsein kommt.

Die Blinden im berufsständigen Alter können 508 Männer und 141 Frauen eine Erwerbstätigkeit ausüben. Die männlichen Blinden haben vorwiegend in den handwerklichen Berufen der Korbflechterei, Bürsterei und Pinselfabrikation Eingang gefunden, während ihnen andere Beschäftigungsmöglichkeiten meist unzugänglich sind.

Die Blinden Frauen, deren Erwerbsmöglichkeiten geringer sind als die der blinden Männer, sind zum Teil in der Textilindustrie und im Bekleidungsberuf und zwar als Näherinnen und Strickerinnen beschäftigt. 399 Blinde beziehen zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes nur Arbeitsentlohnungen; 651 Blinde erhalten Renten und sonstige geldliche Unterstützungen.

Die Blinden in der Jugendzeit werden durch die Kriegswunden durch Augenerkrankungen erhalten haben. Hier geben die Kriegswunden, deren Zahl 104 beträgt, den Ausschlag.

Mit dem Gekämmchen erschlagen.

8 Frantenthal, 25. Mai. Am 19. April dieses Jahres kam es gegen Abend vor dem Lokalbahnhof in Ludwigsbafen zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Zementierern, in dessen Verlaufe der eine dem anderen mit einem Gekämmchen einen so wichtigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß der Betroffene auf den Boden fiel und mit dem Hinterkopf darauf auf das Pflaster aufschlug, daß die Schädelknochen zertrümmert wurde.

Verlobungs-Anzeigen

für die Pfingstnummer bitten wir spätestens bis Samstag nachmittag 4 Uhr anzugeben, damit die Veröffentlichung bestimmt in der Pfingst-Nummer erfolgen kann.

trieb sich an dem Theaterneubau herum. Laub, der von der Arbeit heimgehen wollte, ging auf Humm zu und fragte ihn, warum er ihm die Polizei auf den Hals schide wolle. Ohne daß Humm etwas erwiderte, schlug ihm der Angeklagte das Kämmchen zweimal gegen die Brust, sodaß Humm zurücktaumelte.

— Weinheim, 25. Mai. (Ein neues Erholungsheim.) In Schönberg bei Bensheim an der Bergstraße wurde in Anwesenheit der Gattin des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und einer Anzahl von Regierungsoffizieren aus Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe das neue Erholungsheim der Dr. Frankensche Heilanstalt eingeweiht.

— Neckargemünd, 25. Mai. (Schlechte Heidelbeerernte in Aussicht.) Wie sich jetzt herausstellt, haben im Neckartal die Heidelbeeren durch die strenge Kälte in den letzten Nächten sehr stark gelitten. Ein großer Prozentsatz der Beeren ist gänzlich erfroren, sodaß heute schon mit einem mehr als kleinen Ernteausfall gerechnet werden muß.

— Oberkirch, 25. Mai. (Zum Eisenbahnunfall.) Der Schaffner, der gestern bei dem Eisenbahnunfall auf dem hiesigen Bahnhofe so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb, stammt aus Freiburg und heißt Wag.

Der Schwefinger Boranschlag.

— Schwefingen, 25. Mai. Gestern abend wurde die Boranschlagsberatung erledigt. Der Boranschlag wurde nach verhältnismäßig kurzer Einzelberatung mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Auch die Frage der Beamtensoldatendotation als erste Vorlage auf der Tagesordnung stand, wurde unter Dach und Fach gebracht.

— Kehl, 25. Mai. (60. Geburtstag.) Der ersässliche Dialektdichter und Schriftsteller Ferdinand Bajan, Mitbegründer des Straßburger Elysäischen Theaters, vollendet am Pfingstsonntag sein 60. Lebensjahr.

— Kehl, 25. Mai. (Im D-Zug bestohlen.) Ein polnischer Staatsangehöriger wollte hier beim Grenzübergang sein französisches Geld umwecheln. Er mußte dabei aber die Entdeckung machen, daß ihm anscheinend im D-Zug Paris—Straßburg weitgehendes Frankan aus seinem Gepäck entwendet worden waren.

— Offenburg, 25. Mai. (Zus Schaufenster geraten.) Als gestern mittag am Kaufhaus Spinner in der Langestraße eine Frau vorüberging, machte dort ein Pferd eines Landfuhrwerkes Miene zu schnappen. Die Frau ging rasch zur Seite und drückte dabei ein großes Schaufenster ein, das vollständig in Trümmer ging.

— Schutterwald, 24. Mai. (Für ein Ehrenmal.) Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsgeschädigten hat die schöne Aufgabe übernommen, die Gelder für die noch fehlenden Figuren am Kriegerdenkmal aufzubringen. Aus diesem Grunde wurde im Kronensaal ein Theaterabend veranstaltet. Angefragt hat sich die hiesige Musikkapelle unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

— Freiburg, 25. Mai. (70. Geburtstag.) Am 28. Mai begeht Major a. D. Dr. Georg v. Graevenitz den 70. Geburtstag. In Geisingen, 25. Mai. (Opferhochzeit.) Zum siebentenmal ist innerhalb zweier Jahre die Opferhochzeit in der hiesigen Kirche erbrochen worden.

— Singen, 24. Mai. (Gedenktafel.) Die Anregung, an dem katholischen Pfarrhaus zur Erinnerung an die am 1. Mai 1800 erfolgte Uebergabe der Festung Hohentwiel eine Gedenktafel anzubringen, soll jetzt verwirklicht werden.

— Singen, 24. Mai. (Neue Reben auf dem Hohentwiel.) Im letzten Monat wurden weitere 3000 Reben an den Südrängen des Hohentwiels angepflanzt, nachdem die vor einigen Jahren vorgenommenen Neuanpflanzungsveruche günstige Resultate zeigten.

— Meßkirch, 25. Mai. (Der abgelehnte Zuschuß für die Kraftpostlinie.) Die Gemeinde Rohrdorf hat weitere Zuschüsse für die bestehende Kraftpostlinie Meßkirch—Hartheim abgelehnt. Man hat daher beschlossen, andere die jetzt abgelehnter Linie liegende Gemeinden in den Fahrplan aufzunehmen.

Mein Lieblingstrank Innauer Apollo-Sprudel. seit Jahrzehnten als Heilwasser in Universitätskliniken. beschützt Sie vor heimtückischen Krankheiten gegen Blutsauungen, Arterienverkalkung. Vertreter: Anton Hanauer, Mineralwasserfabrik Göthestr. 29 / Telefon 2704

ROTE ZÜNDKERZEN. Wenn Sie Motalin, das bewährte kompressionsfeste Benzin der Deutschen Gasolin Aktiengesellschaft fahren, müssen die Zündkerzen auf der feuerbespülten Seite lebhaft rot — wie bestäubt — aussehen.

Die gesunde, gute Wäsche. Reformhaus Neubert, Karlsruherstr. 29a. 15189. Teppiche, Läufer. Fleisch-Verkauf! Karl Bommerl. Verloren. Druckerarbeiten. HerrensZimmer. J. Baader.

Deutsche Gasolin Aktiengesellschaft Verkaufsbüro Stuttgart, Stuttgart, Uhlandstr. 8. Die Motalin-Zapfstellen sind Doppelanlagen. Sie führen Motalin (Benzin + Benzol + Eisen-carbonyl) — sowie unvermishtes Benzin.

Halt Du für gute Seite Sinn — dann wach mit Wasserkönigin. Mari Nitzinger, Seifenfabrik, Schwab. Gmünd. 469. 1 jährige Brauntüfeln. Jagdhunde.

Landesbank für Haus- u. Grundbesitz

E. G. M. B. H.

Amalienstraße 91

am Mühlburger Tor

Das neue Heim der Landesbank für Haus- und Grundbesitz.

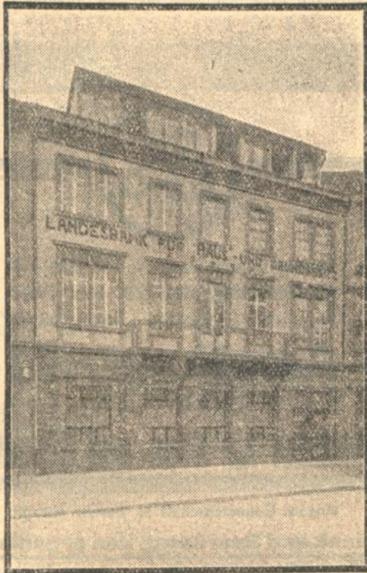
Die Landesbank für Haus- und Grundbesitz, die bisher im Gebäude der Karlsruher Lebensversicherung untergebracht war, hat sich ein eigenes Heim geschaffen am Kaiserplatz, dicht neben dem alten Mühlburger Tor, dessen alte Waghgebäude im guten Weinbrennerstil heute noch schöne Wahrzeichen vergangener Zeiten sind.

Das Haus, das früher anderen kaufmännischen Zwecken diente, mußte einem gründlichen Umbau unterzogen werden, der von den Architekten des Aufsichtsrates, den Herren Deines, Sator und Kreis, vorbereitet wurde. Mit der Ausführung der Pläne wurde schließlich die Architektenfirma Deines u. Rehder betraut. Nachdem der Plan der Herstellung des Hauses für die Bankzwecke unter möglicher Schonung der bestehenden Gebäudeteile aufgestellt war und das erste Obergeschoß und die Hintergebäude frei wurden, konnte am 8. August mit den Abbruchsarbeiten und Mitte September mit den Fundamenten für den Neubau begonnen werden. Von Anfang an war das Wetter nicht günstig und immer sich wiederholende Regenfälle behinderten durch Einstürze des schlechten Bodens die Arbeiten sehr. Die Kellerräume im alten Gebäude für die Zwecke der Bank herzurichten, verursachte ungeheuer viel Mühe, zumal das bestehende Mauerwerk sehr schlecht war. Es bestand sogar oftmals direkte Gefahr für die Bauarbeiter.

Aber auch diese Schwierigkeiten wurden überwunden, und im Dezember war die Hauptarbeit des Neubaus im Hofe beendet und es begann die Herrichtung des Buchhaltungsvorbaues. Und da kam das Verhängnis, indem der scharfe Frost plötzlich einsetzte und den Bauarbeiten ein Ende bereitet. Die Hinterfassade war vollständig vereist und das ganze Gebäude natürlich durch und durch verfault. Doch ging diese verhängnisvolle Kälteperiode rasch wieder vorüber und im Januar konnten die Bauarbeiten wieder aufgenommen werden. Es gelang dann auch bald, den Umbau der Buchhaltung unter Dach zu bringen, während die flachen Dächer wegen der fortwährenden Regenfälle abwechselnd mit leichten Frösten nicht zugebracht werden konnten. Nun schlossen sich an den Rohbau im Februar die inneren Arbeiten an, deren Beendigung vor acht Tagen erfolgen konnte.

Nun ist der Umbau, der auch nach außen hin einen guten Eindruck macht, vollendet. Die Bank kann ihren Einzug halten.

Im Erdgeschoß sind die Räume, die dem Verkehr des Publikums



dienen, ferner die Arbeitsräume der Beamten und diejenigen der Direktion. Im Kellergeschoß sind neben den notwendigen Wirtschaftsräumen für die Wohnungen die Räume für die Zentralheizung, die Garderoben und Aborte, sowie der Archinraum untergebracht. Im

ersten Obergeschoß befindet sich der Sitzungssaal des Aufsichtsrates, die Geschäftsstelle des Verbandes badischer Haus- und Grundbesitzervereine, sowie die Wohnung für einen der Herren der Direktion. Das zweite Obergeschoß enthält nochmals eine Wohnung, in der der frühere Besitzer des Hauses verblieben ist, und außerdem noch mehrere für gewerbliche Zwecke zu vermietende Räume. Im Dachgeschoß wohnt der Hausmeister nach dem Kaiserplatz zu, während die hinteren Räume den Wirtschaftsbedürfnissen der Wohnungen dienen. Durch diesen Dachstod gelangt man auf das flache Dach des hinteren Seitenbaues durch die hier oben angelegte Waschküche.

Für die Zwecke der Bank ist zunächst nur ein Teil des Hauses verwendet worden, jedoch für die weitere Entwicklung des Unternehmens in den anderen Stockwerken reichlich Räume zur Vergrößerung vorhanden sind.

Die Uebergabe des neuen Bankgebäudes.

erfolgte am Freitag vormittag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Bank und verschiedener Behörden und Organisationen. So waren u. a. anwesend die Herren Reichsbankdirektor Wilhelm von der Reichsbank, Direktor Stern von der Badischen Bank, Direktor Krieger von der Girozentrale, Direktor Seiffert von der Berliner Hausbesitzerbank, Direktor Dr. Ehrhart von der Karlsruher Lebensversicherungsbank, Direktor Ries von der Hausbesitzerbank Ludwigshafen, Präsident Jenmann und Direktor Endres von der Handwerkskammer, Stadtrat Künkel von der Handelskammer, Postrat Schlegel von der Oberpostdirektion und Justizrat Dr. Huber.

Präsident von Au, der Direktor der Landesbank für Grund- und Hausbesitz, entbot den Erschienenen herzlichen Willkommgrüß. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung der Bank, die im Dezember 1924 vom Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine ins Leben gerufen wurde. Er erinnerte daran, daß der Bank gleich bei ihrer Gründung Schwierigkeiten entstanden seien, da das Amtsgericht die Eintragung des Titels als Landesbank abgelehnt habe mit dem Einwand, daß der Titel die irreführende Ansicht zur Folge haben könnte, daß die Bank einen be-

Am Umbau und an der Neueinrichtung beteiligte Firmen:

Hermann Allmendinger

vorm. E. & H. Allmendinger
Melancthonstr. 2. Tel. 550

Vertretung der Terranova und K-Steinputzwerke

Größtes und leistungsfähigstes
Gipser- und Stukkaturgeschäft

Josef Müller

Baugeschäft

Telefon 2238 Marie-Alexandrastr. 34

Neubauten, Umbauten, Reparaturen,
Entwässerungen, Closetanschlüsse,
Betonarbeiten etc.



Badische Telefongesellschaft

m. b. H.

Gartenstraße 4 Karlsruhe i. B. Telefon 4982

Moderne Telefon-, Sicherheits-
und Lichtsignal-Anlagen

Tapeten u. Linoleum

In nur besten Qualitäten, Jedoch
zu billigsten Preisen kaufen Sie
am vorteilhaftesten im
Spezial-Geschäft

H. Durand, Akademiestr. 35

früher Douglasstraße 26

Telefon 2435.

Stiltapeten Künstlermuster

Installation für Licht- und Kraft-Anlagen

nebst Lieferung von **Beleuchtungskörper
und Radio-Anlagen**
durch die Innungs-Mitglieder

Elektro-Büro Steinöl, Brauerstraße 11
Beleuchtungs-Blüthner, Sofienstraße 10
Elektrohaus Martin, Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 48

Linoleum / Tapeten

liefert und verlegt zu äußerst billigen Preisen

FRITZ MERKEL

KREUZSTR. 25 — TELEFON 2586

Groß- und Kleinhandel.

Verlangen Sie Vorschläge unverbindlich

Friedrich Barth

Schreinermeister

Telefon 2497 Grenzstraße 6

Möbel- u. Bauschreinerei
Innen-Einrichtungen jeder Art
nach gegebenen u. eigenen Entwürfen

Gust. Adolf Sticks

INSTALLATION U. BAUBLECHNEREI

Telefon 1626 Scheffelstraße 60

Sanitäre Installationen
Bäder, Closets, Waschoiletten, Beleuchtungskörper
in jeder Ausführung
Schwemmkanalanschlüsse
Kupfer-, Zink- und Blechdeckungen * Ornamente
Billigste Preise

MARMOR Fassaden Baugewerbe.

Massive u. patiierte Ar-

beiten, Säulen, Treppen

Wandverkleidungen

Fußbodenbeläge

Elektrotechnische Industrie. Schalttafeln und Aus-

rüstung von Apparaten

Möbel-Industrie. Thekenverkleidungen, Marmoraufsätze

für Wasch- und Friseurische

Metzgerei- u. Konditorei-Ausstattungen. Laden-

tischplatten, Schaufenstervorsetzer, Kaffeestaubische

Karlsruher Marmorindustrie G. m. b. H.

Fernsprecher 2682

Karlsruhe, Ruppurrerstraße 18

höflichen Charakter habe. Erst nachdem beim Oberlandesgericht der Nachweis geführt wurde, daß es sich hier um ein genossenschaftliches Unternehmen handle, konnte der Titel in das Handelsregister eingetragen werden. Der Redner betonte ausdrücklich, daß bei Gründung der Bank niemals die Absicht bestanden habe, anderen bestehenden Banken hindernd in den Weg zu treten, sondern lediglich das Bestreben, dem Hausbesitz fördernd und stützend zur Seite zu treten. Die Entwicklung der Bank habe gezeigt, daß die Gründer der Bank auf dem rechten Wege waren. Da der Mittelstand gerade in der Zeit der Gründung außerordentlich belastet war, sollte durch das neue Unternehmen die Möglichkeit gegeben werden, die Kräfte des Hausbesitzes und des Mittelstandes auch nach außen hin in die Erscheinung treten zu lassen. Wenn es gelungen sei, in kurzer Zeit das Institut soweit zu fördern, so müsse heute mit Freude und Dank all derer gedacht werden, die ihre Kräfte in den Dienst der Sache gestellt haben. Hierzu gehören in erster Linie die Karlsruher Lebensversicherungsbank, die in ihrem Hause die nötigen Geschäftsräume zur Verfügung gestellt und auch weiterhin das Unternehmen gefördert habe. Auch die Vertreter anderer Organisationen und Banken hätten das neue Unternehmen nach Möglichkeit unterstützt. Die Absicht, das Unternehmen auf das ganze Land auszudehnen, konnte recht bald verwirklicht werden. So wurde im Jahre 1925 eine Zweigstelle in Mannheim errichtet, die heute ebenfalls schon ihr eigenes Haus habe, 1926 wurden in Freiburg und Pforzheim Filialen gegründet und am 15. Mai dieses Jahres konnte ein neuer Zweig in Sinsheim a. d. E. errichtet werden. Trotz äußerst vorsichtiger Geschäftsgebarung habe das Unternehmen einen guten Aufschwung genommen. Die kurzfristigen Gelder seien in den ersten drei Jahren von 118 000 auf 1 Million gestiegen. Die Mitgliederzahl von 1035 auf 1220, die einbezogenen Anteile von 281 000 auf 340 000. Die Umsatzzahlen betragen im ersten Jahre 6 Millionen Mark, im zweiten 29 Millionen und im dritten 81 Millionen. Das wachsende Vertrauen zeige sich besonders in den Spareinlagen, die in den drei ersten Jahren von 333 000 auf 2 309 000 Mark angewachsen seien. Als besonders bemerkenswert müsse bezeichnet werden, daß sämtliche Einlagen dem Mittelstand, Handwerk und Gewerbe, insbesondere dem Grund- und Hausbesitz, gegen Hypothekeneinträge restlos zur Verfügung gestellt wurden. Der Umfang der Hypothekervermittlung sei im vergangenen Jahr auf 3 Millionen Mark gestiegen, und im neuen Jahr seien bis jetzt schon 1,5 Millionen Mark an Hypotheken vermittelt worden. Die Notwendigkeit der Gründung der Hausbesitzerbank sei damit bewiesen. Ebenso sei der Nachweis erbracht, daß die Bank auf solcher Basis aufgebaut sei. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die guten Beziehungen, die die Bank mit anderen Instituten habe, auch im neuen Hause gepflegt werden und daß die mittelständische Fürsorge im weitesten Maße verwirklicht werden könne.

An die Ausführungen des Herrn von Au wurden von Vertreter verschiedener Organisationen Glückwünsche übermittelt. Als erster sprach Reichsbankdirektor Wilhelm, als zweiter Herr Direktor Seiffert von der Berliner Bank, namens des Genossenschaftverbandes. Dieser gab der Erwartung Ausdruck, daß die Bank unter der Leitung der Herren von Au, Duschmalé und Sauer auch weiterhin erfolgreich arbeiten könne im Interesse des Mittelstandes. Herr Direktor Dr. Ehrhart von der Karlsruher Lebensversicherungsbank, betonte, daß das Verhältnis zwischen der Karlsruher Lebensversicherungsbank und der Landesbank für Haus- und Grundbesitz recht gut war. Präsident Jensenmann übermittelte namens der Handwerkskammer und des gesamten badischen Handwerks herzliche Glückwünsche. Die bisherige Tätigkeit der Bank habe gezeigt, daß die Spitzenvertretung des badischen Handwerks und Gewerbes hinter dem Unternehmen stehe. Er habe die feste Zuversicht, daß Arbeits-

wille und Arbeitsliebe auch im neuen Haus die Parole für das Unternehmen sein werden.

Herr Architekt Deines gab einen kurzen Rückblick über die umfangreichen Bauarbeiten, die in dem neuen Bankgebäude notwendig waren. Mit besonderer Anerkennung gedachte er allen am Bau beteiligten Handwerkern, die dazu beigetragen haben, das neue Heim der Bank schön und zweckmäßig zu gestalten. Ferner dankte er den Meistern und den Gesellen, an deren Spitze des unermüdetlich tätigen Maurermeisters, Herrn Müller und dem Inhaber der Firma Kooft u. Vetter, Herrn Leithäuser. Auch den örtlichen Banleitern, den Herren Scholl und Barth sprach er besondere Anerkennung aus. Ferner dankte er dem Vorstand der Landesbank für die Uebertragung des Baues an seine Firma.

Unter Führung der Herren Deines und Barth wurde sodann das Gebäude in seinen Einzelheiten besichtigt. Unter Vermeidung eines unzeitgemäßen Zugusses ist es gelungen, schöne, licht- und gutausgestattete Arbeitsräume zu schaffen, und zwar in einem Umfange, die sämtliche Teilnehmer der Besichtigung angenehm überraschten.

Nach der Besichtigung versammelten sich die Teilnehmer zu einem Frühstück im „Concordia“-Saale des Roninger. Herr Rechtsanwalt Dr. Weingart-Mannheim, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bank, sprach hier seine Anerkennung aus über das neugeschaffene Werk. Wenn man der Bank auch kein Festkleid habe geben können, sondern nur ein Arbeitskleid, so dürfe man doch feststellen, daß dieses allen Geboten der Schönheit gerecht geworden sei. Dies habe man in allererster Linie zu verdanken dem Herrn Architekten Deines, der bei dem Umbau wieder einen großen Erfolg errungen habe. Es sei zu hoffen, daß sich die Landesbank für Haus- und Grundbesitz auch weiterhin entwickeln möge zum Segen unserer Wirtschaft und unseres Vaterlandes. In einem launigen Trinkspruch gedachte Herr Deines der Mitarbeit der Hausfrauen in der deutschen Wirtschaft. Herr Direktor Duschmalé gedachte unter allgemeiner Zustimmung der großen Verdienste des Herrn von Au um den Ausbau der Hausbesitzerbank. Herr von Au sprach den Beamten und Angestellten der Landesbank und ihrer Zweigstellen Anerkennung und Dank aus.

Geschäftliche Mitteilungen.

Von der Firma Adolf Courtheoux, Tapeziermeister und Dekorateur wurden Dekorationen und Vorhänge angefertigt. Diese sind in Entwurf und Farbensammenstellung abwechslungsreich gehalten und fügen sich harmonisch in die Eigenart der verschiedenen Räume. Die einwandfreie Ausführung der der Firma Courtheoux übertragenen Arbeiten wird allgemein anerkannt.



Unsere Geschäftsräume befinden sich
ab **Dienstag, den 29. Mai 1926**
in unserem eigenen Bankgebäude
Amalienstr. 91
am Mühlburger Tor

Landesbank für Haus- und Grundbesitz
eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpl.

**Die Bank und Sparkasse des organisierten
Hausbesitzes und des Mittelstandes**

Zweigstellen in: Mannheim, Freiburg, Pforzheim, Sinsheim a. E.

Ueber 1200 Mitglieder 8278
Ueber 1 1/2 Millionen Reichsmark Garantiemittel

Am Umbau und an der Neueinrichtung beteiligte Firmen:

MOBEL-KAUFHAUS
FRIEDRICH & CIE. Komm.-Ges.
Prämiert mit goldener Medaille für hervorragende Leistungen
Möbel und Wohnungs-Einrichtungen / Innen-Architektur
KARLSRUHE i. Baden
Steinstraße Nr. 23 / Telefon Nr. 5174

Lieferung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen

nach vorhandenen und gegebenen Entwürfen
in allen Preislagen und Stilarten - Besichtigung
unserer Ausstellung jederzeit gerne gestattet

Dem Ratenkaufabkommen der Beamten-Bank angeschlossen.

J. A. KLINGENFUSS
Malergeschäft
Karlstraße 119 :: Fernsprecher 2538
Dekoration / Schilder / Anstriche

GLASEREI LANG
Inhaber: Ferdinand und Karl Lang
Telefon 2901 KARLSRUHE Akademiestr. 27
Glaserarbeiten aller Art.

Büro-Einrichtung
lieferte
Carl Rudolf Brenig
KARLSRUHE
Karlstraße 1a Telefon 3828

Arthur Henninger
Bautechnerei u. Installations-Geschäft
Rheinstr. 36 a Karlsruhe i. B. Tel. 3626
Installation von Licht und Wasser
Bad, Entwässerung u. Closet-Anlagen

Chr. Zimmerle
Inhaber: KARL & MAX ZIMMERLE
Jalousie- und Rolladen-Fabrik * Hobel- und Sägewerke
Spez.: Anfertigung von Saal-Abschlüssen u. Garagen-Rolläden
Fernsprecher 350 KARLSRUHE Gerwigstraße 36

CHRISTOPH HÄFELE
Zimmermeister Telefon Nr. 2799
Karlstraße 110-112
Ausführung sämtlicher Zimmerarbeiten
Spezialität in Hoch- und Treppen-Bau!
Verkauf von
Bauholz, Schnittwaren, Rahmen, Latten etc.

Neuanfertigung und Umarbeitung von Polstermöbel aller Art / Schalltüren / Matratzen

Adolf Courtheoux
Karlstraße 33 Tapeziermeister u. Dekorateur Telefon 2436

Neuanfertigung und Umarbeitung von Dekorationen / Aufmachen, Waschen Spannen der Vorhänge / Markisen

Ernst Blum, Karlsruhe
Waldhornstraße 10
*
Werkstätte für Bau- u. Kunstschlosserei
Eisenkonstruktion / Reparaturen
Postcheckkonto Karlsruhe 3714 / Fernsprecher 586

Behncke & Zschade
Malermaler
Klanprechtstraße 9 / Telefon 1815 und 3252
Ausführung von Innendekorationen
Schleiflackierungen und Anstrichen

ADOLF FRITZ
Gips- u. Stukkaturgeschäft
Telefon 1355. * Yorkstraße 61
Ausführung von Gips- und Stukkaturarbeiten, Fassadenputz, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten

Die neue Straßenbahnlinie Mühlburg-Daglanden

Die Eröffnungsfahrt. — Festimmung in der Abfiedlung und in Daglanden. — Inbetriebnahme der neuen Linie am Pfingstsonntag. — Wann kommt der Ausbau nach Rappnau?

Die neue Straßenbahnlinie Mühlburg-Daglanden, die dem Vorort Daglanden die langersehnte direkte Verbindung mit dem Stadtkern bringt, wurde am Freitag nachmittag zum ersten Male offiziell befahren. Die von der Stadt Karlsruhe zur Eröffnungsfahrt eingeladenen Gäste sammelten sich nachmittags 5 Uhr vor dem Rathaus, von wo festlich geschmückte Straßenbahnwagen die Teilnehmer von der Rheinstraße im Stadtteil Mühlburg aus über die neue Straßenbahnlinie durch die Erzbergerstraße, Vogelstraße, Daglanderstraße, Rappnaustraße nach Daglanden-Westend dem Endhaltepunkt der neuen Vorortlinie, führten.

An der Eröffnungsfahrt nahmen von der Stadtverwaltung Oberbürgermeister Dr. Finter, Bürgermeister Schneider, Stadtoberrechtsrat Herrmann, Mitglieder des Stadtrates und der städtischen Bahnkommission, ferner Landeskommissar Wolf, Landrat Dr. Baur, sowie Vertreter der Polizeidirektion und des Straßenbahnamtes, teil.

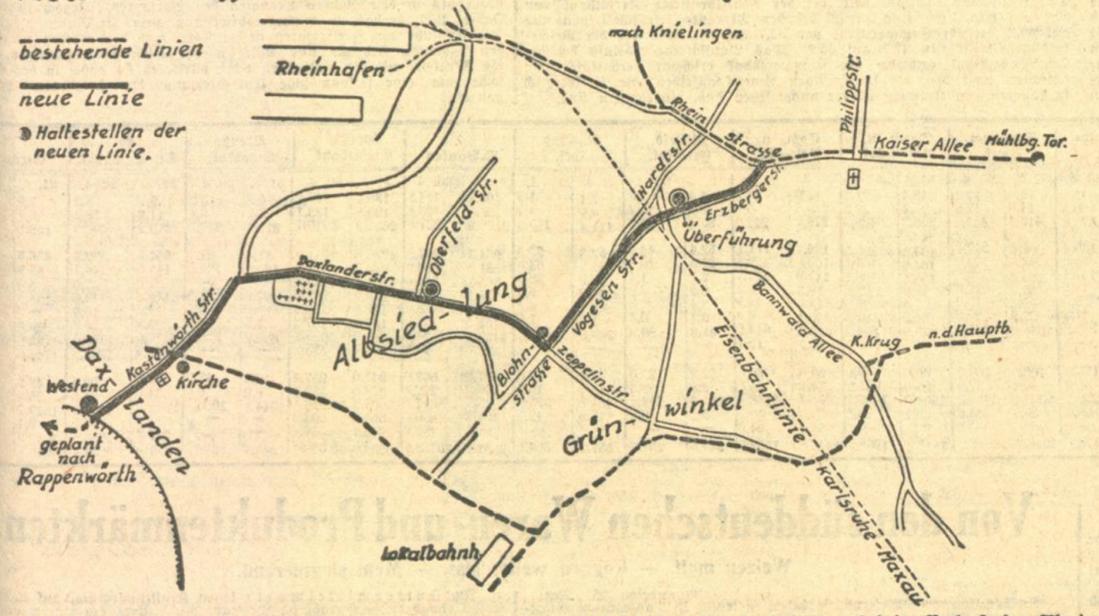
Die erste Fahrt auf der neuen Linie von Mühlburg nach der Abfiedlung und Daglanden gestaltete sich zu einer Festfeier, an der besonders die Bewohner der so rasch im Wachstum begriffenen Abfiedlung und des Stadtteils Daglanden regen Anteil nahmen. Trotz der regnerischen Witterung,

Tages für den Stadtteil Daglanden hin. Der Weg zu dem Ziel sei ein recht langer gewesen, aber man solle heute alle Schwierigkeiten vergessen, die sich der Durchführung des Projektes in den Weg gestellt hätten. Daglanden habe allen Grund sich zu freuen, denn mit dem heutigen Tage beginne hoffentlich eine neue Periode der Entwicklung für Daglanden. Nun sei die Voraussetzung geschaffen,

daß Daglanden Siedlungsort werde und jene Menschen die von der Arbeit Erholung suchen, sich draußen an der Peripherie der Stadt ansiedeln. Daglanden sei die Eingangspforte zum Kleinstädtchen der Stadt Karlsruhe, zu der Halbinsel Rappnau, die sicher einmal die Erholungsstätte aller Karlsruher werden wird. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Daglanden und seine Bevölkerung.

Nachdem Herr Pippin von der Abfiedlung der großen Verdienste von Bürgermeister Schneider um das Zustandekommen der neuen Straßenbahnlinie gedankt hatte, dankte Herr H. Schwall im Namen des Bürgervereins von Daglanden für die Fertigstellung der neuen Straßenbahnlinie. Er knüpfte die Hoffnung daran, daß diese Linie bald ausgebaut werde nach Rappnau und hat im Namen der Bürgergesellschaft um einen möglichst regen Wagenverkehr auf der neuen Linie. Er schloß mit einem Hoch auf Oberbürgermeister Dr. Finter.

Neue Strassenbahnlinie nach Daglanden



hatte sich bereits schon bei der Abzweigung der neuen Straßenbahnlinie von der Rheinstraße in die Erzbergerstraße ein zahlreiches Publikum aufgestellt, das die mit Guirlanden und Fähnchen geschmückten Straßenbahnwagen mit den geladenen Gästen lebhaft begrüßte. Besonders festlich war

der Empfang in der Abfiedlung, wo fast die gesamte Einwohnerschaft mit den Vertretern des Bürgervereins der Abfiedlung an der Spitze und zahlreichen weißgekleideten Mädchen Aufstellung genommen hatten. Unter den Klängen einer Abteilung der Polizeikapelle hielten die geschmückten Straßenbahnwagen an der vorgesehenen Haltestelle, wo der Vorsitzende des Vereins der Abfiedlung, Herr Reh die Vertreter der Stadt begrüßte und den Dank für die Fertigstellung dieser Straßenbahnlinie aussprach.

Es sei ein großer Jubeltag für die Bewohner der Abfiedlung, die damit mit der Stadt enger verbunden worden seien. Sein Hoch galt den Förderern dieser neuen Straßenbahnlinie. Die kleine Elfriede Engelhardt trug mit viel Geschick einen Prolog vor und überreichte anschließend Oberbürgermeister Dr. Finter einen Blumenstrauß als äußeres Zeichen des Dankes für die neue Straßenbahnlinie. Oberbürgermeister Dr. Finter sprach den Bewohnern der Abfiedlung, die, wie er betonte, noch sehr entwicklungsfähig seien, den Dank für den überaus herzlichen Empfang aus, der beweise, daß die Wünsche der Abfiedlung mit der Inbetriebnahme dieser Linie erfüllt worden seien.

Nachdem die Vertreter der Abfiedlung in den bereitgestellten Straßenbahnwagen Platz genommen hatten, wurde die Fahrt durch die Daglanderstraße nach Daglanden fortgesetzt. Am

Eingang von Daglanden fand ein festlicher Empfang durch die Bevölkerung von Daglanden statt. Es hatten sich dort die Vertreter des Bürgervereins und der Geistlichkeit eingefunden. Der Vorsitzende des Bürgervereins von Daglanden, Herr Julius Schellinger, hieß die Gäste im Namen der Bevölkerung von Daglanden willkommen und betonte, daß mit Eröffnung dieser Linie der Stadtteil Daglanden endlich direkt mit dem Stadtkern verbunden sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bewohner von Daglanden möglichst bald an der Eröffnung des Strandbades Rappnau teilgenommen können, denn es müsse in Zukunft heißen „Karlsruhe am Rhein“. Die kleine Eleonore Schönele trug hierauf in lebhafter Weise ein wichtiges Gedicht vor, in dem die Bedeutung des Tages für Daglanden zum Ausdruck kam und überreichte zum Schluß dem Oberbürgermeister einen großen Blumenstrauß. Oberbürgermeister Dr. Finter dankte für den herzlichen Empfang und wies darauf hin, daß dieser Tag manche Wünsche von Daglanden erfüllt hätte.

Unter den Klängen einer Musikkapelle wurde die Fahrt durch den Stadtteil Daglanden fortgesetzt, unterwegs überall freudig begrüßt durch die spalterbildende Bevölkerung. An der Endhaltestelle Daglanden-Westend angekommen, formierte sich unter Vorantritt einer Musikkapelle ein Zug aller Teilnehmer an der ersten Fahrt auf der neuen Straßenbahnlinie, der zu einer Festfeier nach der „Azone“ in Daglanden marшиerte. Bei einem gemütlichen Zusammensein im oberen Saale der „Azone“ ergriff nach einigen Musikstücken Oberbürgermeister Dr. Finter das Wort und wies auf die Bedeutung des

Oberbürgermeister Dr. Finter hob im Verlaufe des Abends die mühselige Arbeit der Abfiedlung hervor, die nach den Vorschlägen der Stadt praktisch gebaut habe. Manche könnten von den Herren der Abfiedlung nur lernen. Herr Reh betonte die verdienstvolle gemeinsame Arbeit von Abfiedlung und dem Stadtteil Daglanden um das Zustandekommen der Straßenbahnlinie. Landeskommissar Wolf hob die großen Fortschritte auf baulichem Gebiet der Landeshauptstadt hervor und wies darauf hin, daß Karlsruhe nun bald eine Verkehrsverbindung bis an den Rhein habe. Es sei dies erfreulich für die weitere Entwicklung der Stadt. Herr Ganz übermittelte Wünsche des Stadtteils Daglanden und schließlich gedachte Herr Stadtordeener Beech der Arbeit der Straßenbahnkommission, die kein leichtes Amt habe, um allen Straßenbahnwünschen gerecht zu werden. Er wies auf die Bedeutung der neuen Straßenbahnlinie für das Rappnau-Projekt hin und schloß in begeisterten Worten die prächtige Landschaft, die sich draußen auf Rappnau bietet.

Das Strandbad Rappnau sei eine Notwendigkeit für die gesamte Bevölkerung.

Dieses Strandbad müsse möglichst bald schon aus gesundheitlichen Gründen kommen. Seine Worte fanden besonders starken Beifall bei allen Anwesenden.

Nach langer Zeit man in reger Unterhaltung zusammen, um den feierlichen Augenblick der Inbetriebnahme der neuen Straßenbahnlinie zu begehen.

Eine ausführliche Bekanntmachung des städtischen Bahnamtes in der vorliegenden Nummer gibt Aufschluß über den Fahrplan auf der neuen Linie.

Mit der neuen Straßenbahnlinie Mühlburg-Daglanden wird der vorerst dringlichste Teil der für das Gebiet von Daglanden und Grünwinkel im Generalbebauungsplan vorgesehenen neuen Straßenbahnen in Betrieb genommen. Der schmalspurige Pendelbetrieb zwischen Daglanden und dem Kühlen Krug war von jeher nur Notbehelf, zumal der Fahrplan dauernd durch die häufigen, oft sehr ausgedehnten Aufenthalte beim Uebergang über den Westbahnhof gestört werden. Die neue Linie Rheinstraße, Vogelstraße, Neue Daglanderstraße, Rappnaustraße, Hammstraße bringt dem größten der Karlsruher Vororte nicht nur die langersehnte und notwendige bessere Verbindung, sie erschließt auch das Industriegebiet bei der Maschinenbau-Gesellschaft, das ausgedehnte Wohngebiet der rasch anwachsenden sogenannten Abfiedlung und schließlich auch dasjenige des flinken Hafensiedens. Die neue Straßenbahnlinie bringt die Bewohner des Stadtteils Daglanden auf direktem Wege von Daglanden in das Stadtkern. Auch Grünwinkel ist an dieser neuen Linie stark interessiert, da die Haltestelle an der Einmündung der Zeppelinstraße in die Wohnstraße für den nordöstlichen Teil von großem Vorteil ist, zumal der Bau der Zeppelinbrücke vom Stadtrat nunmehr endgültig beschlossen wurde. Er wird hoffentlich sehr bald in Angriff genommen werden. Schließlich kommt der neuen Straßenbahnlinie, nicht zuletzt aus deshalbe, eine besondere Bedeutung zu, weil es von der jetzigen Endhaltestelle nur noch ein kurzes Stück nach Rappnau und damit zum Rhein ist. Man wird deshalb bei dieser Gelegenheit die Hoffnung aussprechen dürfen, daß der Ausbau der neuen Straßenbahnlinie nach Rappnau

märth nicht lange auf sich warten läßt, damit die Karlsruher Bevölkerung endlich eine Straßenbahnverbindung bis an den Rhein besitzt.

Der Bedeutung der Linie entsprechend war es technisch richtig, die Straßenbahnlinie durch eine Ueberführung die in ihrer schiefen schlanke Linie einen ausgezeichneten Anblick bietet, über die Rappnau zu führen, und diese nicht niveaugleich zu kreuzen. Vor allem lag es im Interesse der raschen Abwicklung des Verkehrs, die Straßenbahn dort hoch zu legen und damit innerhalb des Karlsruher Straßenbahnnetzes die erste Hochlegung zu schaffen.

Die neue Straßenbahnlinie, die, wie schon gemeldet, als Linie 2 vom Schlachthof über den Hauptbahnhof nach Mühlburg fährt, mo in der Rheinstraße eine Gabelung nach Knielingen stattfinden, wird folgende Haltestellen bekommen: 1. Beim Beginn Ede Rhein- und Erzbergerstraße. 2. Unmittelbar auf dem Damm vor dem stadtsseitigen Ende des Damms. 3. An der Wohnstraße bei der Einmündung der Zeppelinstraße. 4. Die Haltestelle Oberfeldstraße für die Bewohner der Abfiedlung. 5. Die Haltestelle Daglanden-Kirche, die eine Wartehalle erhält und schließlich die Endhaltestelle Daglanden-Westend.

Man hofft möglichst bald den Ausbau einer Schleife durch die Rappnaustraße um ein überflüssiges Rangieren der Wagen zu ersparen. Für die Allgemeinheit erfolgt die Inbetriebnahme der Linie am Pfingstsonntag.

Der Bau einer Straßenbahnverbindung mit dem Stadtteil Rappnau wird Gegenstand einer Beratung des Bürgerausschusses sein, der auf Dienstag, den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr, zu einer Sitzung einberufen worden ist. Unter den weiteren Gegenständen, die dem Bürgerausschuß in dieser Sitzung zur Genehmigung vorgelegt werden, befindet sich eine Vorlage über die Erweiterung des Schulhauses im Stadtteil Rappnau, der Bau einer Brücke über die Alb im Zuge der Zeppelinstraße, der Verkauf eines Bauplatzes im Stadtteil Rappnau zur Errichtung einer neuen evangelischen Diakonissenanstalt, u. eine Reihe von Vorlagen über Geländeüberwerbungen und Geländeüberläufe. Als 15. Punkt der Tagesordnung ist eine Aussprache der Stadtverordneten über die Abfertigung der Marktleihen der Stadt Karlsruhe und die Aufwertung der Guthaben bei der städtischen Sparkasse vorgesehen.

1) Geschäfts jubiläum. Am heutigen Samstag kann Herr Clemens Gallazini, Inhaber der bekannten Präzisionsfeilefabrik, Kreuzstraße 7, seinen 70. Geburtstag und gleichzeitig sein 40 jähriges Geschäfts jubiläum feiern. Der Jubilar ist geborener Südtiroler und hat seiner Militärpflicht bei den Tiroler Alpenjägern genügt. Zwei seiner Söhne sind während des Weltkrieges im deutschen Heer gefallen, ein dritter ist schwer kriegsbeschädigt. Gallazini ist als tüchtiger und strebamer Geschäftsmann eine stadtbekannteste Persönlichkeit, der es verstanden hat, seinen Betrieb aus kleinem Rahmen zu einem angesehenen Geschäft seiner Branche zu erheben. Aus dem genannten Anlaß veranstaltete die Gefangenschaft der Artillerieabteilung St. Barbara seinem passiven Mitglied Freitagabend ein wohlgelungenes Gefangenschaftsfest.

2) Hohes Alter. Am ersten Pfingstfeiertag kann Privatier Nikolaus Zimmermann hier, sein 80. Lebensjahr vollenden. Der Jubilar, in geistiger und körperlicher Rüstigkeit, hat beim Artillerieregiment 14 gedient und ist Veteran von 1870/71; er war in früheren Jahren Vorsitzender des Artillerievereins Schwetzingen und ist heute noch ein eifriger Förderer der alten Kameradschaft. Der Artilleriebund Karlsruhe wird sein würdiges Mitglied am Samstagabend durch ein Gefangenschaftsfest und Ueberreichung eines Geschenkes ehren.

Orgelweihe in der St. Kirche in Karlsruhe-Mühlburg. Die St. Gemeinde des Stadtteils Mühlburg erwartet zu Pfingsten ein großes Fest. Die ehrwürdige Karl-Friedrich-Gedächtniskirche erhält eine neue, völlig moderne Orgel, ein Meisterwerk der weltbekanntesten Firma Steinmeyer, die kürzlich die größte Orgel der Welt im Dom zu Passau aufstellte. Die alte Orgel des Gotteshauses, welche aufgearbeitet wurde, findet Aufstellung im Festsaal des St. Gemeindefaules „Zu den 3 Binden“, der durch Einfügung einer Orgel als Fest- und Konzertsaal bedeutend gewinnt. Die Gemeindeabende und die religiösen Veranstaltungen dabeist, aber auch die weltlichen Konzerte der Vereine können nunmehr durch Orgelklänge von der Empore eine besondere Weihe erhalten. Der St. Gemeinde kann man zum Besitze einer neuen „Königin der Instrumente“ beglückwünschen. Im feierlichen Festgottesdienste wird die Orgel unter Mitwirkung des Kirchenchores am Pfingstsonntag vormittags 10 Uhr geweiht werden. Möge sie der Menschen Leid und Freud, ihr Sehnen und Hoffen, ihr Lob und ihren Dank in hehren Klängen zum Himmel tragen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Das Frühlingsfest des F. C. Phönix, das wegen schlechter Witterung wiederholt verschoben werden mußte, findet nunmehr endlich über die beiden Pfingstfeiertage im herrlichen Marienpark liegenden Waldparkstadion statt. An den beiden Festtagen konzertiert jeweils ab 8 Uhr nachmittags der Musikverein Karlsruhe. Es ist auch für sonntägliche Unterhaltungen in reichem Maße Sorge getragen. Rinken- und Volkstanzgruppen u. a. Schich- und Würfböden, Freizeitspiele, Kaspertheater, Karussell, Kletterbaum usw. bereiten schon heute die Mühe und Sorgen einer gut vorbereiteten Veranstaltung. Auch Liebhaber guter Radio-Musik ist gleichfalls Gelegenheit geboten, schöne Konzerte bei bestem Empfang anzuhören. Es werden alle vorläufigen Berichte und Resultate sofort bekannt gegeben. Eintritt wird nicht erhoben.

Filmischau.

Badische Lichtspiele. Nur schwer sind der Umwelt schöne Momente zu erreichen, die Edelweiskerne, und selbst für den Sohn der Berges ist es oft ein kühnes Unternehmen, sich auf die jähigen Felsvorsprünge zu wagen, um einen Busen Edelweiss zu erlangen. Prob und Fols dringt sein Sucher hinunter zum Grunde der Alm. Er dringt an das Ohr der Versteinerten, die den Urheber desselben errät und ein sonniges Lächeln verleiht ihr frisches Gesicht, wenn ihr Fuß nach gefährlichem Abstieg seine Schritte zu ihrer Almstätte lenkt, um als Gegenabe einen Strauß aus dem üppig wachsenden Alpenrausch zu empfangen. In die Gottesnähe und die prägnante Natur des einsamen Hochgebirges führt uns der Film „Alpenrausch und Edelweiss“, der vom Freitag, den 25. Mai (von heute ab) im Konzerthaus zur Eröffnungsbildung gelangt. Die wackende Spielhandlung führt uns in prächtigen Bildern aus dem Friebe der Hochalpen über die blühenden Gefilde der Alpen zu den versteinerten Felsen des Wilderers und Schuwalgers, wo die tauben Naturen der Bewohner oft im harten Kampf ums Dasein aneinander prallen. Auch hier bestimmen die Leidenschaften die Geschehnisse der Menschen, wandeln Wohlstand in Armut, Liebe in Leid, bringen aber auch der Treue Lohn, wenn des Bauern harter Sinn gebrochen ist, der Fuß sein Mädel umfängt, und sich die Wahrheit erfüllt. „Alpenrausch und Edelweiss“, die abheben dennoch zusammen. — Im Programm läuft der Film „Wie rette ich meinen Nächsten vom Tode des Ertrinkens“, eine wertvolle Unterweisung in praktischen Bildern gerade für die bevorstehende Badeseit. Verne den kalten Tod bekämpfen, es kann das Leben seines Kindes, seines Bruders, seiner Schwester sein.

Im Union-Theater, Kaiserstraße 211, gelangt ab heute das Filmmittel „Arcturion“ (Der Reibensweber der Anna Weib) nach dem bekannten Schauspiel von H. Schmitzer zur Aufführung. In klarer, bester Form gestaltet man das heisse Thema Schiller'scher „Räuberbande“, frei miß. Da ist die junge, blonde Schauspielerin, Estel in „Dance“ mit sie in billigen Schwänken aufzutreten, weil es das Publikum so wünscht. ... Vergeben scheint sie zu kämpfen, verabschiedet sie sich mit harter Seele gegen die sie bestürmenden Versuchungen. Aber die Macht des Schicksals ist stärker. Denn sie ist Opfer und Geopfer — freimüßig ... Die Hauptrollen sind besetzt durch: Evelyn Holt, Fred Louis Peró, Bruno Kattner, Wedt Briefe usw.

KYRIAZI No 6

Die neue 68 Cigarette

LEICHTE MISCHUNG GROSSES FORMAT

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die deutschen Banken Ende April.

Die Anzahl der Monatsbilanzen veröffentlichten Kreditbanken hat sich in diesem Monat wiederum vermehrt und zwar von 83 auf 86. Von den neu hinzugekommenen ist die Bank für Brauindustrie mit 10 Millionen RM. Aktienkapital nicht unbedeutend. Weiter kamen hinzu die Deutsche Kreditbank A.-G. in Berlin mit 2 Mill. RM. Aktienkapital, die Süddeutsche Volksbank A.-G. in München mit 1,2 Millionen RM. Aktienkapital und die Kreisbank Neckarregion A.-G. mit 1 Mill. RM. Aktienkapital. In Vorfall gekommen ist die unbedeutende Schmeibberger Bank. Für den Bereich der Bilanzierung mit denen des Vormonats ist die hierdurch eingetretene Verschiebung jedoch kaum wesentlich.

Der Gesamtzuwachs der fremden Gelder bei den deutschen Kreditbanken ist, wenn man den kurzen Zeitraum von 1 Monat berücksichtigt, nicht unbedeutend. Sie sind um rund 350 Mill. RM. gestiegen. Auf die 7 D-Banken entfallen hiervon rund 300 Millionen. Diese Ziffer erscheint gegenüber der Ziffer des Vormonats recht erheblich, doch ist zu berücksichtigen, daß im Vormonat das neue Schema in Kraft trat und daß infolgedessen wahrscheinlich die damalige geringfügige Steigerung der fremden Gelder kein richtiges Bild der tatsächlichen Entwicklung gab. Von den Gesamtkreditoren bei den D-Banken entfallen 0,78 (0,76) Milliarden auf leitens der Kreditbanken, Innerhalb 7 Tagen sind fällig 3,30 (3,09), bis zu 3 Monaten 4,11 (4,02) und nach mehr als 3 Monaten 0,43 (0,47) Milliarden RM. Das die Verwendung der neu hinzugekommenen fremden Gelder anlangt, so verteilen sich diese ziemlich gleichmäßig auf die einzelnen Aktivposten. Debitoren in laufender Rechnung liegen um 76 Millionen, Anlagen in Wechseln um 50 Millionen. Eine verhältnismäßig erhebliche Steigerung erfahren in Verbindung mit der neuerlichen Belebung des Börsengeschäftes Reports und Lombards und zwar um 54 Millionen. Auch Vorläufe auf verbriefte oder eingelagerte Waren nahmen um rund 50 Millionen zu. Ein Beweis dafür, daß das Exportgeschäft nach wie vor lebhaft ist. Bei den einzelnen Banken ist die Bewegung verschiedenartig, am stärksten ausgeprägt hat sich das Geschäft

relativ bei der Danabank, die einen Zuwachs von rund 100 Millionen an fremden Geldern aufzuweisen hat. Bei der Deutschen Bank ist der Zuwachs etwas über 1 Million. Dagegen hat bei der Disconto-Gesellschaft das Geschäft stagniert. Eine Steigerung weisen hier fast lediglich die Anlagen in Reports und Lombards auf, und zwar, wenn man die Reichskreditgesellschaft wegen ihrer Sonderstellung unberücksichtigt läßt, die relativ größte, während die Anlagen in Wechseln, die Notenguthaben, eine erhebliche und die Debitoren in laufender Rechnung eine geringfügige Ermäßigung aufweisen. Auch die Bilanzierer der Mitteldeutschen Kreditbank ist insoweit etwas zurückgegangen.

Die Bewegung der Unterbanken, die in unserer Tabelle nicht berücksichtigt sind, zeigt im allgemeinen keine Besonderheiten. Bei Reports und Lombards entfällt die oben erwähnte Steigerung nahezu völlig auf Reports allein und bei Vorläufen auf verbriefte oder eingelagerte Waren auf die Rembourskredite, die von 0,72 auf 0,77 Milliarden RM. gestiegen sind. Von den Debitoren in laufender Rechnung entfallen 0,41 (0,39) auf Kredite an Banken und sonstige Kreditinstitute. Die durch börsenmäßige Wertpapierbeständen Debitoren sind von 1,08 auf 1,06 Milliarden zurückgegangen. Die durch sonstige Einlagen gedeckten von 2,08 auf 2,19 gestiegen. Die auf der Passivseite aufgeführten Werte und Vermögensgegenstände liegen von 0,117 auf 0,128 Milliarden und die einzelnen Indofamentverbindlichkeiten um von 1,15 auf 1,05 Milliarden zurück. Der Zuwachs entfällt fast völlig auf einen Rückgang der Inofamentverbindlichkeiten aus weiter begebenen Bankaktiven.

Das Liquiditätsverhältnis hat sich bei allen Banken nur ganz geringfügig verschoben. Es befand sich bei der Deutschen Bank von 50,5 auf 51,4, bei der Dresdner Bank von 55 auf 55,6, bei der Danabank von 53,9 auf 54,1, bei der Mitteldeutschen Kreditbank von 60,1 auf 60,5. Es ging zurück bei der Disconto-Gesellschaft von 61,2 auf 60,5, bei der Commerzbank von 52,7 auf 52,3 und bei der Reichskreditgesellschaft von 47,7 auf 46,6. Das Liquiditätsverhältnis bei der Deutschen Bank und bei der Commerzbank erscheint verhältnismäßig schlechter, weil hier die langfristigen Amerikaneihen, die in lediglich in langfristigen Krediten wieder ausgeglichen sind, eingegriffen sind.

Zur deutschen Aussenhandelsbewegung.

Die Bewegung des Außenhandels im Monat April hat gezeigt, daß die Rückgangserwartungen, die nach dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung in den letzten Monaten in Produktion und Beschäftigung aufgetreten sind, sich auf die Gestaltung der Einfuhr übertrugen haben. Die deutsche Wirtschaft ist zur Deduktion ihres Rohstoffbedarfs zu einem großen Teil auf die Einfuhr angewiesen, so daß die Veränderungen in der Einfuhr, besonders in der Rohstoffeinfuhr, gewisse Rückschlüsse auf den Rohstoffbedarf der Wirtschaft gestatten. Von Januar 1927 bis Januar 1928 hielt sich die Rohstoffeinfuhr (wenn man die Rohstoffeinfuhr ausläßt, die harten Saisonfluctuationen unterworfen ist) auf annähernd gleicher Höhe. Am Februar ist ein leichter Rückgang eingetreten, der sich bis April in verstärktem Grade fortsetzte. Die Rohstoffeinfuhr im ganzen erreichte im April den niedrigsten Stand seit November 1927, wenn man von der Textilrohstoffeinfuhr abläßt. Im Januar 1928 betrug die Rohstoffeinfuhr 214,8 Millionen RM. Im Vergleich mit dem Januar 1927, das die rückläufige Bewegung nun bereits drei Monate andauert, so ist wohl anzunehmen, daß es sich hierbei um eine Folge der Rückgangserwartungen auf dem Binnenmarkt handelt. Immerhin hält sich die Rohstoffeinfuhr im ganzen ebenso wie die Beschäftigung noch auf beachtlicher Höhe. Freilich ist die Rohstoffeinfuhr mehr als ein Viertel früher erreichte Höhe, also des Auftragsbestandes, als die Auftragsbestände in jüngerer Zeit zu betrachten. Außerdem ist die Rohstoffeinfuhr unmittelbar zur Weiterverarbeitung verwendet oder so wie im Januar 1928 vorläufig auf Lager genommen wird. Ebenso wie die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren spiegelt die Einfuhr von Fertigwaren den Stillstand auf dem Binnenmarkt wider. Nach der letzten verfügbaren Statistik im Oktober 1927 und dem (ebenfalls) infolge des beschriebenen Rückgangs in den Monaten November und Dezember fällt die Einfuhr im Januar 1928 auf annähernd gleicher Höhe. Die Einfuhr von Fertigwaren ist im Januar 1928 höher als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Jedoch ist dies im Jahre 1927 beobachtete Aufwärtsbewegung zum Stillstand gekommen. Die Einfuhr von Fertigwaren im April noch dem hohen Niveau der Monate Februar und März wieder leicht zurückgegangen. Die Einfuhr im April zeigt gegenüber dem Januar 1928 eine beträchtliche Abnahme um eine saisonmäßige Unterbrechung der steigenden Tendenz gänzlich.

Aktiva in Mill. RM.	Deut. Bank		Disconto-Ges.		Dresdner Bank		Darm. n. Nationalb.		Com. n. Privatb.		Mittelb. Kreditb.		R.-Kred. Ges.		7 D-Banken		86 (88) Creditbank.		Preuß. Staatsb.		22 Et. n. Adm.		17 Girocont.		
	31.3.	30.4.	31.3.	30.4.	31.3.	30.4.	31.3.	30.4.	31.3.	30.4.	31.3.	30.4.	31.3.	30.4.	31.3.	30.4.	31.3.	30.4.	31.3.	30.4.	31.3.	30.4.	31.3.	30.4.	
Kasse, fremde Geldsorten	34,5	36,5	14,1	15,5	10,4	10,4	19,1	21,2	12,0	11,6	4,3	3,8	21,8	1,5	105,5	111,2	188,5	147,2	0,8	0,5	9,7	8,5	7,9	7,9	
Guthaben bei Noten- u. Abrechnungsbanken	16,4	12,5	17,9	20,5	14,6	12,6	27,7	37,5	5,5	5,7	8,8	10,4	4,9	4,7	95,8	103,8	120,8	133,1	0,2	0,6	11,3	12,2	5,1	5,1	
Schecks, Wechsel u. unverzinst. Schatzanweis.	532,3	550,6	401,0	385,8	416,3	431,3	398,2	428,4	279,2	262,9	39,3	43,4	111,4	115,5	217,8	222,7	267,8	271,6	214,8	217,4	47,0	50,3	108,9	108,9	
Nostroruth b. Bank u. Bankfirm. in Fälligkeit bis zu 3 Monaten	220,3	248,4	150,5	130,4	208,6	217,8	193,5	195,5	126,4	114,1	52,4	43,7	82,3	37,3	984,1	987,2	1220,0	1231,0	51,4	87,7	304,4	309,4	456,3	456,3	
Reports u. Lomb. geg. börseng. Wertpapiere	141,1	144,5	62,0	85,5	98,8	102,3	104,0	106,1	109,8	122,3	20,0	20,8	37,9	38,0	905,1	914,1	1105,8	1165,3	—	—	7,6	7,0	5,0	5,0	
Vorschüsse u. verbriefte od. eingelag. Waren	189,7	205,7	135,6	137,7	224,0	225,2	158,5	162,2	117,0	137,7	3,4	1,4	37,9	38,0	184,3	180,8	288,9	283,5	27,9	27,3	149,9	144,0	156,2	156,2	
Eigene Wertpapiere	37,3	37,4	11,3	11,3	31,2	22,2	25,5	25,6	14,6	14,7	3,4	2,8	6,1	6,1	128,6	128,9	170,3	169,4	0,0	0,3	19,9	19,4	—	—	
Konsortialbeteiligungen	35,1	34,3	27,7	29,6	19,3	15,9	29,5	25,6	14,6	14,7	3,4	2,8	6,1	6,1	152,5	152,8	187,7	187,2	4,5	4,5	23,8	23,8	89,9	89,9	
Dauernde Beteilig. b. and. Bank u. Bankfirm.	24,6	24,6	71,2	71,2	27,8	27,8	21,5	21,5	6,4	6,4	0,4	0,4	1,0	1,0	443,1	451,4	598,0	603,7	620,9	625,5	1487,5	1539,5	793,8	793,8	
Debitoren in laufender Rechnung	1217,1	1229,9	555,0	552,5	841,0	841,7	819,9	854,7	615,2	614,9	91,3	89,9	298,6	331,6	443,1	451,4	598,0	603,7	620,9	625,5	1487,5	1539,5	793,8	793,8	
Langfr. Ausl. geg. hyp. Sicher. od. Kommunald.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passiva	150,0	150,0	135,0	135,0	100,0	100,0	60,0	60,0	60,0	60,0	22,0	22,0	40,0	40,0	67,0	67,0	94,0	97,4	12,0	12,0	93,8	93,8	48,9	48,9	
Aktienkapital bezw. Betriebskapital	75,0	75,0	51,0	51,0	30,0	32,0	55,0	55,0	34,1	35,6	2,3	2,3	19,0	19,0	266,8	272,4	379,5	387,8	6,0	6,0	34,8	34,8	25,8	25,8	
Reserven	203,1	213,2	121,3	121,3	169,7	173,0	180,2	189,6	109,4	118,4	201,9	191,5	481,8	525,8	825,4	861,7	1056,2	1076,1	1014,4	1062,2	2562,0	2671,1	1629,7	1629,7	
Kreditoren	108,8	112,7	60,4	60,6	85,3	88,6	69,7	76,3	54,9	50,5	9,5	12,7	12,7	12,7	401,2	406,0	561,6	566,8	—	—	11,8	11,8	0,1	0,1	
Akzeptierte	105,0	105,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	189,0	189,0	648,1	657,4	—	—	978,2	1056,5	1047,0	1047,0	
Langfristige Anleihen bezw. Darlehen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzsumme auf beiden Seiten RM.	2407,1	2582,5	1482,3	1476,1	1926,7	1952,0	1816,4	1908,2	1341,8	1352,0	239,5	232,9	557,1	604,7	6861,1	7101,8	8295,9	8362,9	1048,8	1088,1	8781,8	9354,4	9915,9	9915,9	

Industrie und Handel.

Kölnmar u. Jordan A.-G. Vorheim. In der Bilanzierung wurde beschlossen, der auf den 4. Juni einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent (i. S. 0 Prozent) auf das Aktienkapital von 5 Mill. RM. vorzuschlagen.

Carl Mesz u. Söhne A.-G. Freiburg. Im Geschäftsjahr 1927 ergab sich einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 392 301 RM., aus dem die Generalversammlung nach angemessenen Abschreibungen eine Dividende von 5 Prozent auf das Aktienkapital von 6 Millionen RM. vorzuschlagen 133 256 RM. werden vorgetragen. Der Umsatz des Unternehmens habe sich bedeutend erhöht. Große Neu- und Umbauten sind beschlossen worden und auch teilweise schon ausgeführt.

C. S. Anzer A.-G. in Zellbrunn. Die mit einem Aktienkapital von 6 Mill. RM. arbeitende Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1927/28 mit einem Reingewinn von 5 899 485 (5 752 254) RM. ab. Unkosten, Steuern und Abschreibungen, die demnach in einem hohen Maße angegeben werden, sind von 4 642 010 auf 4 939 783 RM. gestiegen. Einmal, des Gewinnvortrages von 1 215 575 (210 048) RM. verbleibt ein vertriebsfähiger Reingewinn von 959 702 RM., aus dem eine Dividende von wieder 10 Prozent auf Stamm- und Vorzugsaktien verteilt wird. Die Gesellschaft besitzt etwa 610 000 RM. Vorkaufssachen, die an der Gewinnerteilung nicht teilhaben.

Süd-Ostsee-Gesellschaft A.-G. in Darmstadt. Wie wir erfahren, ist entgegen den Erwartungen von der Aufsichtsrats-Stellung beschlossen worden, für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder dieselbe Dividende, die im Vorjahre (10 Prozent) zu verteilen. Der Reingewinn beläuft sich auf rund 5,1 Mill. RM., der Reingewinn nach Vornahme der Abschreibungen auf rund 2,1 Mill. RM. (108 833). Aktienkapital 20,8 Mill. RM. Das Unternehmen steht bekanntlich mit der Stadt Gießen (Hanse) in einem Vertragsverhältnis bezw. der Bremer Stadttribüne.

Bank u. Kredit A.-G. in Frankfurt a. M. Die Generalversammlung, in der etwas über der Hälfte des Aktienkapitals vertreten war, genehmigte wieder 10 Prozent Dividende für 1927/28. Unter den ständigen Vorbeschlüssen fände wieder mit einem beschließenden Ergebnis gerechnet werden.

Dividendenanfall bei der Chem. Werke vorm. S. und E. Albert A.-G. in Wiesbaden-Ämmerthal. Die Dividendenfrage ist nunmehr durch Aufsichtsratsbeschluss dahingehend entschieden worden, daß wegen des ungünstigen Ergebnisses im Jahre 1927 von der Verteilung einer Dividende Abstand genommen wird. Der einseit. Vortrage aus dem Vorjahre erstellte Reingewinn von 145 877 RM. soll vorgetragen werden (i. S. 0, wurden 6 Prozent Dividende verteilt). Ordentliche Generalversammlung am 27. Juni.

Rali-Industrie A.-G. in Kassel. Die Aufsichtsrats-Stellung der Gesellschaft beschloß, der für den 30. Juni nach Kassel einberufenen Generalversammlung die Verteilung von wieder 12 Prozent Dividende in Vorschlag zu bringen. Weiter wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, das Aktienkapital um 80 Mill. RM. zu erhöhen und den Aktionären ein Bezugsrecht 2 zu 1 zu einem noch kurz vor der Generalversammlung festzusetzenden Bezugspreis einzuräumen.

A.-G. für Holz- und Teibanken vorm. Gebr. Helmmann A.-G. in Offen. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 20. Juni stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Reduzierung der vorjährigen Dividende um 2 auf 6 Prozent vorzuschlagen.

Robert Wolf A.-G. in Stuttgart. Wieder dividendlos. Bei der Gesellschaft erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 1927 das Notendruck auf 30,99 (i. S. 28,30) Mill. RM. Gegenüber einem Vorjahresverlust von 853 376 RM., der aus dem Gewinnvortrag und mit 137 931 RM. aus der Sonderrücklage abgedeckt wurde, wird ein Reingewinn von 1 572 372 RM. ausgewiesen, wovon 1 Million RM. als Grundstock einer neu zu errichtenden Färbereianstalt dienen und 137 931 RM. der damit wieder auf 5 Mill. RM. anwachsenden Sonderrücklage zugeführt werden sollen. 434 441 RM. werden vorgetragen.

Winnwerke vorm. Gebr. Ding A.-G. Nürnberg. Die ordentliche Generalversammlung, in der 66 521 Stimmen vertreten waren, erledigte die Regularien und beschloß, den Reingewinn von 32 420 RM. vorzutragen. Eine Satzungsänderung betreffend Hinterlegung der Aktien wurde angenommen. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Aufsichtsrat Dr. J. Gump-Nürnberg, Bankdirektor Wilhelm Keesmann-Nürnberg, Bankdirektor Friedrich Percher-Nürnberg, Kommerzienrat Max Schwane, Bankdirektor Hermann Stieritz-Nürnberg und Oberfinanzrat Friedrich Weinmann, Direktor der Bayerischen Staatsbank, Nürnberg. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß die Gesellschaft alle Beteiligungen abzuwickeln und die Bilanzwerte auf ihren Kern zurückzuführen beabsichtigt. Selbstverwaltungs-Industrie A.-G. In der in Wien abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Solvay-Werke-Industrie A.-G. wurde die Bilanz von 1927/28 vorgelegt. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 23. Juni einberufenen ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende auszuschießen, vielmehr den einschließlich Gewinnvortrag zur Verfügung stehenden Gewinnfonds von 800 704 RM. nach Dotierung des Reservefonds mit 57 000 RM. an außerordentlichen Abschreibungen auf Anlagen und Effektenkonto zu verwenden.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Weizen matt. — Roggen weiter fest. — Mehl stagnierend.

Mannheim, 25. Mai. Am 24. Mai hat sich die Weizen- und Roggenmärkte in Mannheim abgehalten. Die Weizenmärkte sind matt, die Roggenmärkte weiter fest. Mehl stagnierend. Die Weizenmärkte sind matt, die Roggenmärkte weiter fest. Mehl stagnierend. Die Weizenmärkte sind matt, die Roggenmärkte weiter fest. Mehl stagnierend.

Am Futtermittelmarkt lagen Kraftfuttermittel auf nahe bei 100 RM. Die Futtermittelmärkte sind matt, die Kraftfuttermittel auf nahe bei 100 RM. Die Futtermittelmärkte sind matt, die Kraftfuttermittel auf nahe bei 100 RM.

Metalle. London, 25. Mai. Metallmarkt. Kupfer: Tendenz matt. Zink: Tendenz fest. Aluminium: Tendenz fest. Nickel: Tendenz fest. Silber: Tendenz fest. Gold: Tendenz fest.

Amerikanische Getreidenotierungen. Chicago, 25. Mai. (Funknachr.) Weizen: Tendenz matt. Mais: Tendenz fest. Gerste: Tendenz fest. Hafer: Tendenz fest. Weizenmehl: Tendenz matt.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Versicherungswesen. Die Versicherungsunternehmen sind in den letzten Monaten in den meisten Fällen ruhig geblieben. Die Prämien sind weiter gestiegen, die Schäden sind aber zurückgegangen.

Pfannkuch
In den Rucksack gehört
frisches **Obst**

Orangen
10 Stück 95 Pfg.
10 Stück 1.15
10 Stück 1.45

Goldgelbe
Bananen
Pfund 85 Pfg.

Erdnüsse Pfd. 60 Pfg.

Pfannkuch

„Zum Volkshaus“
Schützenstraße 16
Großes Speise-Restaurant
Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag
jeweils ab 3 Uhr nachm. 15123

Großes Familienkonzert!

Empfehle meine Schlacht-Volks-Spezial- u. Reklamepfoten, sowie hausgemachte Wurstwaren. Keine Weine / H. Moninger Bier
Zum Besuch ladet freundl. ein
Otto Oesterlin und Frau.

Kaffee „Grüner Baum“
Samstag und Pfingstmontag
ab 4 Uhr: **TANZ**
Pfingstsonntag
Großes Familien-Konzert.

Pfannkuch
Für
Ausflug und Reise als
Touren-Proviant!

Mettwurst ca. 65 Gramm 20.
Bierwurst ca. 150 Gramm 50.
Blutwurst 2 Pfd. Doie 85.
Emmentaler ohne Rinde 6 Port. 1.35
Camembert 6 Portionen 1.05

Delfardinen in Dosen v. 32 an
Räucherlachs in Doz. von 1.20 an

Würstchen in Dosen 3 Stk. Inhalt 55.
Tafelbutter 15852
Commisbrot
Pumpernickel

Pfannkuch

HOTEL GERMANIA
KARLSRUHE
Samstag, den 26. Mai
Pfingst-Montag, den 28. Mai 15083
Gesellschaftsabend mit Tanz
Kapelle Milot

DAS INDISCHE GRABMAL
in Neuaufführung für Karlsruhe ist ein Millionenfilm, wie es nur wenige gibt. Der größte Filmserfolg der deutschen Film-Industrie.
Wer diesen Film gesehen, sieht ihn nochmals an. Wer ihn noch nicht gesehen, darf ihn nicht versäumen.
2 Teile werden zusammen 12 Akte
Conrad Veidt, Bernhard Goetzke, Olaf Föhs u. s. w. 1563
täglich 4, 6^{1/2}, u. 9 Uhr, Sonntags 2^{1/2}

Der Mann mit der Maske!
8 Uhr Café-Cabarett
ROLAND

Städtisches Tiergarten-Restaurant
mit Etagen-Café, vornehmen Speise- und Gesellschaftssälen
Karlsruhe i. B.
Inhaber: KARL KIST
Überdeckte Terrasse mit herrlichem Ausblick in den Stadtpark
Unmittelbar gegenüber dem Hauptbahnhof, Fernruf 822
Bestempfohlene Küche
Eigene Conditorei
Ersklassige Weine und Biere
Pfingstfeiertage auserwählte Menüs

Colosseum
Nur noch bis 31. Mai
täglich abds. 8 Uhr
über die Pfingst-
tage 4 und 5 Uhr
Vorstellungen.
Große Kleinigkeiten!
die beste und letzte
Revue
in dieser Saison.

WIENER HOF
Bahnenstraße 6
Kabarett und Tanz
Kein Belästigung.
(13340) Hans Vogel.

Kapitalien
Wer leiht 100 Mark
ged. wöchentlich. Zins
u. Rückf. nach Ueber-
einkauf. Zins u. Nr.
6614 an die Bad. Pr.

Hypotheken
Restausstattung, f. w.
ford. aller Art zu
sich. gefucht. Zins u.
164 an die Bad. Pr.
10 000 Mk.
zur Ausbeutung eines
tagl. Gebrauchsartf.
sicher gefucht. Zins u.
Zins garantiert.
Wasserschloß. Geb.
geber unter Nr. 15106
an die Bad. Presse.

WELTKINO.
KAISERSTR. 133 TELEFON 5443

Unser Fest-Spielplan
ab heute bis einschl. Dienstag:
An der Grenze des Todes
Ein neuer Großfilm mit dem s. Zt. belieb-
testen Sensations-Darsteller Amerikas
Richard Talmadge
genannt der Mann aus Gummi.
in einer frapierenden Doppelrolle.
Richard Talmadge, der auch in Karlsruhe
bereits reichlich bekannt und beliebt ist, führt
bekanntlich seine sämtlichen Sensationen per-
sönlich aus, und zwar mit einer Leichtigkeit
und Eleganz, die stets von neuem verblüfft.
Diesmal führt er uns einen in Manuscript
und Ausstattung großangelegten Film vor,
der seine bisher gezeigten, meist kürzeren
Filme weit übertrifft und daher ruhig als sein
bis jetzt größter Film bezeichnet werden darf.
Im Beiprogramm,
ebenfalls in Erstaufführung für Karlsruhe:
Charlie Chaplin
in zwei 2-Aktern,
**Hilf mir mal ein Ding dr-
hen und Jetzt kanns lo-
gehen.**
Es handelt sich hier um ältere Chaplin-Filme,
die aber in Karlsruhe noch nicht gezeigt
worden sind.
5 Akte des Lachens ohne Ende.
Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, an beiden
Feiertagen um 2 Uhr, Kasse 1/2 Stunde vorher.
Dienstag letzter Tag.
Jugendliche haben an beiden Feiertagen
nachmittags Zutritt. (15602)

BERÜCKSICHTIGEN SIE BITTE DIE NACHM.-VORSTELLUNGEN!

RESIDENZ - Lichtspiele
Waldstraße
Nur noch bis Pfingstmontag:

DIE Frau im Schrank
Ein Schwanke von R. Reinert
Ruth Weyer-Felicitas Maiten-Willy Fritsch
Arnold Körff - Jure Roday - Harry Herdt
regie Rudolf Biebrach
EIN UFA FILM

3.30
5.30
7.30
9.30

„Der Jüngling aus der Fremde“
Grotteske in 2 Akten
Verkehrsregelung, Kulturfilm
Trianon-Woche 15155

Wer
läßt eine
1. Hypothek
in Höhe von 3000 Mk.
eintragen bei 10jähriger
Zinsarbeit u. sofortiger
Auszahlung von 3 %
Zinsen, bündl. 3-
Bahlung und ratenw.
Rückzahlung, in 3 Jah-
ren getilgt. Kosten
werden selbst getragen.
Angeb. u. Nr. 2774a
an die Bad. Presse.

Arabisches Kaffee
Spezialität:
Eismerinken
Roederer
II. St. 15476
Korallengrotte
Tanz-Diele
Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

Hotel Roles Haus
Theater-Restaurant
Samstags
TANZ-ABEND
Sonntags: KONZERT. 11994

Alte Brauerei Höpner
Kaisersstraße 14.
Heute Samstag ab 7 Uhr,
sowie Montag ab 4 Uhr
TANZ (15620) TANZ
im Höpnerbräu - Aquarium.
Sonntag Konzert von I. Kapelle.

„Fliegerklausur“
(Flughafengaststätte)
bietet Spaziergängen und Flugreisen
angenehmen Aufenthalt. — Sonderein-
gänger für Familien- und Vereinsver-
anstaltungen. Luftverkehr an allen Wochen-
tagen, auch Pfingstmontag. 15177
Bei gutem Wetter Pfingst-
montag ab 4 Uhr:
Vorzügliche Küche, Kaffee,
Kuchen, Beek - Filznet.
H. Kuttner.

**Wo wohnt ihr von dem
Pfingstmontag an?**

In das
neuerrichtete Gartenstadtkaffee
am Ostendorfsplatz.
Gemütliche moderne Räume. Bestes
Gebäck-Eis, Kaffee mit Sahne u. s. w.
15205 Bes. AUG. FISCHER.

Park-Schlöffe Durlach
Anzuehmer und idealer Aufenthalt!
Heute und Pfingst-Montag je von 4 Uhr ab
TANZ! B143

Restauration Stadion Durlach
am Lerchenberg 15632
15 Minuten von Straßenbahnhaltestelle
An beiden Pfingstfeiertagen
ab 4 Uhr
Große Künstler-Konzerte
Montag ab 8 Uhr TANZ.

Pfannkuch
Eingetroffen
die ersten Waggons
neue Hallener
Kartoffel
großfallende reife Ware
3 Pfund 65 Pfg.
Einige Waggons
Aegypter Zwiebel
3 Pfund 45 Pfg.
Matjes-Heringe
Stück 20 und 30 Pfg.

Ihr Reiseziel? A1525
Gut
begrüßend
Hotel
Westen- u. Nord-
Kümmelwälder
am Rande des
Drachensberg
Geschäftshaus
Fritz Gerlach
Hotel- u. Pension
Hauptstadt
Aussicht
Luisenpark
Schloß
Der alte Deutsche Rhein

Das amtliche
Miel - Sündigungschrift
ist im Vorverkauf erhältlich bei
Ferd. Thiergarten, Kunst-Druck-
(Verlag der „Badischen Presse“).

Pfannkuch
Zum
Pfingstausflug
Erfrischungen

Saure Drops
in reicher Auswahl
Brause-Bonbons
Am schönen Rhein
200 g Tafel 60.
Speise-Schokolade
100 g 3 Tafeln 1.00
Portokabello
100 g 3 Tafeln 1.15
Fil. Soll. Vollmilch
100 g 3 Tafeln 1.25

Eiswaffeln 15634
Div. Kekse
**Schokoladen u.
Pralinen**
von Stollwerk, Sarotti
Karlwig & Vogel
Suchard, Riquet
Waldbaur, Felsche

Pfannkuch